

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

www.ihk.de/chemnitz



Investieren
in der Krise

16 Start für Kampagne:
Machen ist unsere Kultur

17 Basketball-Profisport
als Wirtschaftsfaktor

03 MÄRKTE & MACHER

- 04** Verfahren zur Batterieprüfung preisverdächtig
- 05** Glauchau hat immer noch ein Kaufhaus
- 06** Wie sich eine kleine Baufirma behauptet

08 TITELTHEMA**10 REGION**

- 11** Gewerbemiettsammlung – jetzt mitmachen
- 12** IHK unterstützt bei Anwerbung von Fachkräften
- 13** Statistische Berichtspflichten einfacher erledigen
- 14** Konjunkturumfrage Südwestsachsen
- 17** Interview mit Steffen Herhold

21 BERLIN & BRÜSSEL AKTUELL**22 IHK IN SACHSEN****23 KULTURHAUPTSTADT****24 INTERNATIONAL**

- 24** Aktuelle Herausforderungen auf den Weltmärkten steigen



Foto: crazyass / stock.adobe.com

08

Titelthema: Wie innovative Unternehmen in der Krise wachsen

Trotz Krise investieren südwestsächsische Unternehmer in ihre Firmen.

25 RECHT

- 25** Barrierefreiheitsstärkungsgesetz verpflichtend
- 26** Übergangsregelungen für Lehrkräfte

27 BERUF & AUSBILDUNG

- 28** Azubis haben es unter die Besten geschafft
- 30** Schulung für Prüferinnen und Prüfer

31 SERVICE

- 32** Veranstaltungen

34 ZU GUTER LETZT

- 34** #3000 Garagen-Festival feiert Hobbys und Fertigkeiten

Impressum

Beilagenhinweis

In dieser Ausgabe befinden sich Beilagen der Wortmann AG und Schultz KG. Wir bitten um freundliche Beachtung.

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

**Auto Müller
Plauen/Oberlosa**
400.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

PHOTOVOLTAIK MIT SYSTEM

www.ralux-ag.de

Ziegeleistraße 9 · 08233 Treuen OT Eich · T 037468 6867-0

 **RALUX AG**

Unter neuer Dachmarke:

GAZ Notstromsysteme geht global

Von Kathrin Buschmann

Die GAZ Notstromsysteme GmbH Reinsdorf will weiterwachsen: Nach Jahren der Innovation und Expansion im deutschsprachigen Raum sucht der Hersteller von Sicherheitsbeleuchtungen und Stromversorgungssystemen die globale Herausforderung.

„Unsere neue Dachmarke ‚GSYSTEMS‘ markiert den Aufbruch in eine neue Ära und stärkt internationale Präsenz“, erklärt Michael Knaak, Geschäftsführer Vertrieb/Service. In welchen Dimensionen das Unternehmen plant, zeigt ein aktueller Auftrag des Netzbetreibers Tennet: Für eine etwa 100 x 70 Meter große, 900 MW-Offshore-Plattform in der Nordsee haben die Reinsdorfer ein Konzept für die Sicherheitsbeleuchtung entwickelt.

„Nach dreijähriger Bauzeit des Stahlskeletts in Singapur und Endausrüstung in Norwegen werden unsere Monteure noch in diesem Jahr tätig“, ergänzt Julian Georgi, Geschäftsführer Produktion/Entwicklung. „Das Auftragsvolumen für die GAZ beträgt etwa eine Million Euro.“ In Zukunft entstehen noch größere Plattformen mit bis zu zwei Gigawatt Leistung, um die ehrgeizigen



Das Führungstrio Julian Georgi, Michael Knaak und Andreas Nöske (v.l.).



Unsere neue Dachmarke ‚GSYSTEMS‘ markiert den Aufbruch in eine neue Ära und stärkt internationale Präsenz.

Ausbauziele für die Windenergie zu erreichen. „Spannend und anstrengend“, beschreibt Andreas Nöske, Geschäftsführer IT/Marketing/Einkauf, die Zeit nach der Firmenübernahme im Jahr 2013.

Das Führungstrio arbeitet an breiter Front: wirbt Ingenieure und Techniker an, knüpft ein bundesweites

Service-Netz, baut Produktentwicklung aus, investiert in Marketing, reduziert den Materialeinsatz, verjüngt das Produkt-Design. Für Renommee und Reichweite sorgen Aufträge namhafter Kunden: darunter Not- und Ersatzstrom-Systeme für das Max-Planck-Institut Mainz und das Münchner Uni-Klinikum sowie Rettungszeichenleuchten für den 17-km-Förbifart-Tunnel in Stockholm und das Quartier „Central Quay“ in Cardiff.

Im Ergebnis klettern Verkaufs- und Beschäftigtenzahlen. In den Bereichen Notstrom, Sicherheitsbeleuchtung, Speicherlösungen und Academy erwirtschaften derzeit 110 Mitarbeiter rund 23 Millionen Euro Jahresumsatz. Noch stärker will das Unternehmen von internationalen Impulsen profitieren. Die Umfirmierung in „GSYSTEMS“ soll die Wachstumsstrategie untersetzen, erläutert Michael Knaak. Die Botschaft lautet: „140 Jahre Unternehmenshistorie und ursprüngliche Firmenbezeichnung ‚Grubenlampe‘ in Ehren halten, globale Vision kurz und prägnant an Zielgruppen adressieren.“



Susann Philipp bei der Montage einer Rettungsleuchte für einen Autobahntunnel. Fotos (2): Ralph Wendland

Sächsischer Gründerwettbewerb:

Verfahren zur Batterieprüfung preisverdächtig

Von Volker Tzschucke

Fünf Unternehmen aus dem Kammerbezirk Chemnitz gehören 2025 zu den neun Start-ups, die in drei Kategorien für den Sächsischen Gründerpreis nominiert sind.

So darf die SCS – Special Car Solutions GmbH aus Halsbrücke auf den Preis in der Kategorie „Skalierung & Gesellschaftlicher Impact“ hoffen. In der Kategorie „Newcomer des Jahres“ zählen die Chemnitzer Deep Breath, ein Spin-Off des Fraunhofer IWU, sowie die Cucumber Company – Proben ohne Krach GbR, Preisträger des TUClab-Wettbewerbs der TU Chemnitz 2024, zu den drei Nominierten.

Auch in der Kategorie „Start-up des Jahres“ kommen zwei von drei Nominierten aus Südwestsachsen: die in Werdau angesiedelte SI.SERV GmbH sowie die LIMATICA GmbH, die im Technologie Centrum Chemnitz beheimatet ist.

Die LIMATICA GmbH konnte bereits im vergangenen Jahr einen wichtigen Preis gewinnen – den mit 100.000 Euro dotierten KI-Preis der Fachzeitschrift „Auto Motor Sport“. Das sächsisch-bayerische Start-up



Die Gründer von LIMATICA Bastian Ruther, Paul Büschel und Thomas Günther (v.l.n.r.).
Foto: LIMATICA GmbH

hatte mit einer Auswertungselektronik zur Qualitätsprüfung von Batterien überzeugt, die Verfahren des maschinellen Lernens nutzt. Das Unternehmen misst die Eigenaktivität von Batteriezellen. Wie mit einem Stethoskop wird direkt nach der Produktion in jede Zelle hineingehört – mit einem rein passiven Verfahren ohne zusätzliche Stromzufuhr.

Innerhalb weniger Minuten kann das Start-up so die Qualität frisch hergestellter Zellen prüfen – ein enormer Fortschritt gegenüber bisherigen



Bei Produktionskapazitäten von 250.000 Zellen pro Tag sind der Energiebedarf zum Aufladen und für die Klimatisierung und der Platzbedarf zum Lagern enorm.

Verfahren: „Bis jetzt ist die Prüfung ein kostenintensiver Prozess: Neu produzierte Batterien werden aufgeladen und für mehrere Tage unter klimatisierten Bedingungen gelagert – dann wird geprüft, wie sehr sie sich entladen haben“, so Gründer Thomas Günther: „Bei Produktionskapazitäten von 250.000 Zellen pro Tag sind der Energiebedarf zum Aufladen und für die Klimatisierung und der Platzbedarf zum Lagern enorm“, so Günther weiter.

Auch Fertigungsfehler werden erst nach Tagen festgestellt – wohingegen LIMATICA schnelle Rückmeldung an die Produktion geben kann. Derzeit arbeitet das Unternehmen an der Skalierung seines Verfahrens. Dafür werden im TCC an der Annaberger Straße erste Messstationen gebaut, mit denen sich Zellen palettenweise prüfen lassen.

Man sei gleichermaßen mit Anbietern in Deutschland wie in Europa in Gesprächen, die ersten Verträge für Pilotversuche sind unterschrieben – beste Voraussetzungen also, um sich den Titel als „Start-up des Jahres“ zu sichern.

Die Preisträger werden auf der Sächsischen Innovationskonferenz am 25. Juni 2025 gekürt.

Ehrenamt:

Chemnitzer Unternehmer verstärkt das Präsidium der IHK Chemnitz

IHK: Warum engagieren Sie sich in leitender Position im Ehrenamt?

Michael C. Neubert: Es ist eine tolle Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen und Netzwerke nicht nur zu nutzen, sondern selbst mitzugestalten.

Ich möchte aktiv unsere Heimatregion mitgestalten, der Stadt etwas zurückgeben und an einer positiven Entwicklung mitwirken und auch selbst vom Austausch mit anderen Unternehmen und Fachleuten profitieren.

IHK: Die Unternehmen erleben sensible Zeiten – welche Aufgaben sehen Sie für das Ehrenamt?

Michael C. Neubert: In sensiblen Zeiten ist das Ehrenamt besonders wertvoll und wichtig. Das Ehrenamt muss aus meiner Sicht konstruktive Kritik üben und aufzeigen, wo es in der unternehmerischen Praxis Probleme gibt - wo konkret Bürokratie abgebaut werden kann, wo die Wirtschaft Unterstützung und bessere Rahmenbedingungen braucht, um nachhaltiger wirtschaften zu können. Durch unsere ehrenamtliche Arbeit

und mit einer guten Portion Optimismus können wir aufzeigen, wie viele innovative kleine und mittelständische Unternehmen es in unserer Region gibt und damit zu einer guten wirtschaftlichen Stimmung und Sicherheit beitragen

IHK: Wofür möchten Sie sich besonders engagieren?

Michael C. Neubert: Ich möchte mich für die gute Vernetzung der regionalen Unternehmen einsetzen. Wir haben in unserer Region den Vorteil, dass alle Wirtschaftszweige



Michael C. Neubert

Vizepräsident der IHK Chemnitz

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

stark vertreten sind. Nutzen wir die kurzen Wege zu unseren regionalen Partnern und stärken damit den Wirtschaftsstandort. RN

Einzelhandel:

Glauchau hat immer noch ein Kaufhaus

Von Kathrin Buschmann

Die für Innenstädte so wichtigen Kaufhäuser sind in der Krise. Ihre Ära scheint beendet. Was macht dieses Handelsmodell in Glauchau aus?

„Fünf vor zwölf!“, verkündet Christiane Schöltzke augenzwinkernd. Bevor mit ihrer Hilfe die schwere Wanduhr im Verkaufsraum angebracht wird, lässt Ehemann Matthias den Zeiger zwei volle Stunden nach vorn wandern. „Passt!“, sagt der In-

Hingabe, Veränderung und Einfallsreichtum lebt das Unternehmen seit 1825: Angefangen bei Gründer August Erdmann, über Ur- und Großeltern (die die Firma durch Inflation und Kriege manövrierten), Vater Karl (der zu Herstellern tourend, sozialistischer Mangelversorgung trotzte), bis zu Matthias Schöltzke, der das Geschäft 1996 übernahm. Der Abriss des historischen Gebäudes, Ersatzneubau und Geschäftserweiterung kosteten ein Vermögen. „Jung waren wir und ahnungslos“, erinnert seine Frau an den folgenden On-

erzeugnisse wie Produktneuheiten beschaffen sie zur Freude ihrer Kunden bei rund 80 Lieferanten bzw. auf Messen in Leipzig und München. Als innerstädtischer Kommunikations- und Ankerpunkt, der in der Not ein Taxi ruft, die Parkuhr überlässt, Post entgegennimmt oder zum Trost ein Taschentuch reicht, erfährt das Team große Dankbarkeit. Kleiner werden dagegen die Kassenbons. Die beiden Betriebswirte sehen wohl aufwändige Sanierungsarbeiten an Bahnhof und Schloss, hübsche Marktbegrünung und städtisches



Matthias und Christiane Schöltzke beim Dekorieren in ihrem Kaufhaus. Foto: IHK Chemnitz / K. Buschmann

haber von E.A. Schöltzke. Jetzt sind die Hände frei für Glückwünsche: Das inhabergeführte Kaufhaus am Glauchauer Markt feiert 200-jähriges Geschäftsjubiläum. Der Chef bittet unters Dach. Von der kleinen Empore aus reicht der Blick bis ins Untergeschoss, fällt auf Wohnaccessoires, Geschenkartikel und Original-Erzgebirgskunst. Zeitlos schönes Porzellan und praktische Tischwäsche gehören ebenso zum Sortiment wie farbenfrohe Kindersöckchen und Handtaschen im angesagten Kuschel-Look. Drei Etagen, 340 Quadratmeter Verkaufsfläche – mit Vitrinen, Regalen und Dekoration bestückt – lassen erahnen, wie viel Fleiß und Stehvermögen dieses Haus erfordert. Von



Wir sind flexibel, bieten unser eigenes Online-Special. Solange es machbar ist, darf unsere treue Kundschaft auf uns zählen.

line-Boom. „Schönes für jeden Tag“, mit dem das Kaufhaus für einen Besuch wirbt, gibt es heute rund um die Uhr im Internet. Doch Christiane Schöltzke und ihre zwei Verkäuferinnen erfüllen Wünsche gern von Angesicht zu Angesicht. Traditions-

Bemühen, einen Nahversorger nebst Drogeriemarkt im Zentrum anzusiedeln. „Es fehlt jedoch an attraktivem Wohnraum, Gastronomie, einem Treffpunkt für die Jugend – und damit an Menschen.“ Als Aktionsteilnehmer von „Sternennacht“ und „Stadtgutschein“ möchten die Kaufleute helfen, Bewohner und Besucher zurück in die Innenstadt zu lotsen. Die Zeiten zurückdrehen wollen Matthias und Christiane Schöltzke nicht. Ebenso wenig die Arbeit von sechs Unternehmer-Generationen kampflos aufgeben: „Wir sind flexibel, bieten unser eigenes Online-Special. Solange es machbar ist, darf unsere treue Kundschaft auf uns zählen.“

IHK gratuliert



Zum 200-jährigen Firmenjubiläum

Hut- und Mützenmoden Mette, Freiberg

Zum 160-jährigen Firmenjubiläum

Michael Franklin Hofmann
Gaststätte und Rossfleischerei,
Chemnitz

Zum 150-jährigen Firmenjubiläum

Gebrüder Mönning
Holzblasinstrumente GmbH,
Markneukirchen

Zum 35-jährigen Firmenjubiläum

Richter & Menzel GmbH,
Neukirchen

Uwe Vogel, Stollberg

Manfred Wolf Drechsel,
Chemnitz

coreku GmbH & Co. KG,
Chemnitz

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

ACTech GmbH, Freiberg

WKFS Werkzeug- und
Komponenten-Fertigung GmbH
Sachsen, Wilkau-Haßlau

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

AS Allgemeine Service GmbH,
Zwickau

SGF Stahl-Grundkomponenten-
Fertigung GmbH Sachsen,
Wilkau-Haßlau

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Getränke Schuster GmbH, Pöhl

Hörnig GmbH,
Annaberg-Buchholz

Lackierzentrum Limbach GmbH,
Limbach-Oberfrohna

Scherf – Fachgeschäft für
Eisenwaren, Werkzeuge,
Inhaberin Michaela Rätzer,
Limbach-Oberfrohna

Krüger – Montagen, Inhaber
René Krüger, Niederfrohna

Herzlichen Glückwunsch!

Nachrichten

Denis Auerswald Stiftung pflanzt 200 neue Bäume

Hartenstein, Ortsteil Zschocken, ist jetzt um 200 Bäume reicher. Sie wurden von der Stiftung Wald für Sachsen gepflanzt. Finanziert wurde das Projekt mit 1000 Euro durch die Denise Auerswald Stiftung. Die Unternehmensberaterin für selbstständige Dienstleister möchte mit ihrer gleichnamigen Stiftung den Naturschutz in der Region fördern. Die Aktion soll für Wandel und Erneuerung stehen und die Aufforstung in Sachsen unterstützen.

Landeskonzferenz der Wirtschaftsjuvenen

Über 50 engagierte junge Unternehmerinnen und Unternehmer kamen Anfang Mai zur Landeskonzferenz der Wirtschaftsjuvenen Sachsen im SpinLab – The HHL Accelerator Leipzig zusammen. Unter dem Motto „Mutig gestalten“ wurde diskutiert, vernetzt und gemeinsam der Blick auf die Zukunft der sächsischen Wirtschaft gerichtet. Die Landeskonzferenz markierte einen wichtigen Meilenstein: Erstmals seit vielen Jahren waren wieder alle aktiven Kreissprecher aus ganz Sachsen vertreten. Dies ist ein starkes Signal für den Zusammenhalt innerhalb des Landesverbandes – gerade in einer Zeit, in der Strukturen im Wandel stehen.

Gesundheitsdienstleister eröffnet in Chemnitz

Die Firma ias PREVENT GmbH eröffnet am 1. Juli in Chemnitz, es ist deutschlandweit der achte Standort. Der Dienstleister mit Hauptsitz in Berlin unterstützt Unternehmen vor Ort mit personalisierten Präventions- und Gesundheitsangeboten für Mitarbeitende. „Präventivmedizinische Check-ups sind weit mehr als nur Gesundheitsförderung – sie sind ein moderner, wirkungsvoller Anreiz und Ausdruck echter Wertschätzung. Sie tragen dazu bei, Fehlzeiten nachhaltig zu reduzieren. Gesunde und engagierte Mitarbeitende stärken das gesamte Unternehmen – davon profitieren alle“, sagt Geschäftsführer Edgar Dockhorn.

Krisenmanagement:

Wie sich eine kleine Baufirma am Markt behauptet



Carsten Escher (r.) und sein Sohn Eddie Escher. Foto: SETBAU GmbH

Von Antonia Oetzel

Krisen sind ein unvermeidbarer Teil des Firmenlebens, wie die aktuell angespannte Lage in der Bauwirtschaft zeigt. Carsten Escher, Geschäftsführer der SETBAU GmbH aus Zwickau, feierte kürzlich das 25-jährige Bestehen seines Unternehmens.

Doch um die weitere Zukunft des Unternehmens zu sichern, steht es in den kommenden Jahren vor einer Umstrukturierung.

Als Carsten Escher 1996 in die Baubranche einstieg, begann er mit einem Bausatzhaus eines Franchiseunternehmens. Bis 2007 arbeitete der heute 61-jährige Geschäftsführer als Franchisenehmer, bis der Franchisegeber Insolvenz anmeldete. Escher erkannte die Chance, selbst Häuser zu entwickeln, und nutzte diese. Heute leitet er eine kleine Baufirma in Zwickau mit sieben Mitarbeitern. Die langjährige Zusammenarbeit der SETBAU GmbH mit denselben Subunternehmern führte zu einer optimalen Abstimmung untereinander, berichtet Escher. Der Wegfall der Eigenheimzulage 2006, welche eigengenutztes Wohneigentum förderte, ließ den Wohnungsbau einbrechen. Laut



Das ist die neue Erbgeneration, unsere jüngsten Kunden stammen aus den späten neunziger und frühen zweitausender Jahren.

dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden sank die Zahl der Baugenehmigungen 2007 um 26,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch die letzten Jahre waren schwierig, bedingt durch steigende Preise für Baustoffe wie Beton. „Eine einfache Stadtvilla kostete vor fünf Jahren noch rund 220.000 Euro, jetzt sind es rund 320.000 Euro“, erklärt Escher. Steigende Grundstückspreise und energetische Auflagen der Bundesregierung belasten den Markt zusätzlich.

Die SETBAU GmbH konnte diese Entwicklungen durch einen verstärkten Vertrieb und Mund-zu-Mund-Propaganda abfedern. Kunden schätzen die „klare Preisstruktur“ und „gute Vernetzung“ des Un-

ternehmens. Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, will man verstärkt die jüngere Zielgruppe ansprechen. Eddie Escher, Sohn des Geschäftsführers, berichtet von einer Verschiebung der Zielgruppe hin zur jüngeren Generation: „Das ist die neue Erbgeneration, unsere jüngsten Kunden stammen aus den späten neunziger und frühen zweitausender Jahren.“ Maßnahmen wie die Modernisierung der Internetseite und ein Instagram-Kanal sollen dabei helfen diese Zielgruppe anzusprechen.

Auch im Unternehmen selbst soll eine Verjüngung stattfinden. „Viele Mitarbeiter und Subunternehmer sind bereits 27 Jahre dabei und werden in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen“, sagt Carsten Escher. Um Nachwuchs zu gewinnen, setze man auf verbesserte Onlinekommunikation. Für Neueinstellungen stünde alles bereit, man wolle jedoch die aktuelle Baukrise abwarten und plane den Einstellungsprozess ab Ende 2026.

Ein Vierteljahrhundert in der Baubranche liegt bereits hinter Carsten Escher. Vergangene Krisen konnten gemeistert werden und auch den kommenden Herausforderungen blickt das kleine Unternehmen zuversichtlich entgegen.

Manufaktur mit Küstenflair:

Sachsens erster Fischsommelier führt Geschäft in Marienberg

Von Janine Nicke

Maritimes Flair ist im Erzgebirge eher selten. Doch im Geschäft von Tino Kaden sorgen sowohl das Sortiment als auch eine Wandmalerei mit Möwen, Meer und Leuchtturm für einen Hauch von Küstenstimmung.

Seit den 1950er Jahren werden im Zentrum von Marienberg Fisch, Gemüse und Feinkost angeboten. Nach Jahrzehnten der Fremdvermietung konnte Tino Kaden das Unternehmen schließlich wieder in Familienhand übernehmen. „Ich bin mit dem Sortiment aufgewachsen und mag es auch gern. Das muss man beim Fisch einfach“, sagt der Urenkel des Gründers schmunzelnd. So sehr, dass er sich 2018 als erster Fischsommelier in Sachsen und ganz Mitteldeutschland ausbilden ließ.

„Das passt einfach zum Sortiment. Und wenn jemand fragt, kann ich sagen: Ich bin Fischsommelier. Das macht ja auch was her“, erklärt er bescheiden. Als zertifizierter Exper-



Tino Kaden in seinem Geschäft in Marienberg. Foto: IHK Chemnitz

te für Fisch und Seafood verfügt er über fundiertes Wissen in Warenkunde, Sensorik, Qualitätsprüfung und Nachhaltigkeit. Die Ausbildung in Bremerhaven umfasste über 50 Unterrichtsstunden sowie ein intensives Selbststudium.

Voraussetzungen für den Lehrgang mit IHK-Abschluss war neben langjähriger Berufserfahrung auch einschlägiges Fachwissen in Theorie und Praxis. In seiner kleinen Manu-



Wir machen alles selbst – vom Filetieren über das Räuchern bis hin zu unseren Salaten. Und das alles ohne Konservierungsstoffe.

faktur setzt er auf Handarbeit und Regionalität. „Wir machen alles selbst – vom Filetieren über das Räuchern bis hin zu unseren Salaten. Und das alles ohne Konservierungsstoffe“, betont Kaden. Der Fisch stammt überwiegend aus Bremerhaven, die Forellen – wenn verfügbar – aus dem Erzgebirge.

Im Sommer wird auch frisches Gemüse aus der Region direkt hinter die Theke und in die Salate gebracht. Wissen weiterzugeben, ist dem Unternehmer eine Herzensangelegenheit – besonders an Kinder und Jugendliche. In Kooperation mit Schulen und Kitas erklärt er bei Projekttagen, wo der Fisch herkommt, welche Nährstoffe er enthält und warum er Teil einer gesunden Ernährung ist.

Für Erwachsene bietet er Workshops und Tastings an, für Kinder kreative Aktionen wie einen Kürbisschnitzwettbewerb. Ursprünglich ist Tino Kaden gelernter Kfz-Schlosser. Ob ihm das heute noch hilft? „Auf jeden Fall“, sagt er trocken. „Wenn mal was mit den Maschinen ist.“

ANZEIGE

IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit Sitz, Produktion und Support in Deutschland. TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

www.wortmann.de

Microsoft 365

Händler finden



terra IT. MADE IN GERMANY.

Starke IT.
Starke Partner.
Starke Zukunft.



WORTMANN AG IT. MADE IN GERMANY.

Antizyklisch investieren:

Wie innovative Unternehmen in der Krise wachsen

Von Ramona Nagel

Die Konjunkturdaten liegen seit langem im Negativbereich und die Stimmung in der Industrie ist entsprechend weniger optimistisch. Doch nicht alle Branchen sind betroffen. Regionale Unternehmen haben die Gründe für ihre Investitionsentscheidung genannt.

Während viele Firmenchefs Sorgen mit der weiteren Entwicklung des Geschäfts haben, richtet sich die METROM GmbH in Hartmannsdorf gerade für die weitere Zukunft aus. Das Unternehmen hat sich mit Pentapod-CNC-Maschinen auf dem Markt etabliert, wächst und investiert.

Das Pentapod unterscheidet sich von anderen CNC-Maschinen durch die einzigartige Parallelkinematik und das Ikosaedergehäuse. Diese 5-Streben-Parallelkinematik ermöglicht eine 5-Achsen-Bearbeitung und eine hohe Dynamik. Die Maschinen arbeiten so genau und so präzise wie Werkzeugmaschinen, durch Bewegung und Rotation sind sie beweglicher als ein Roboter. Zudem lassen sie sich sehr gut in einem Flugzeug-Container unterbringen und zu tonnenschweren Großbauteilen für die Bearbeitung transportieren.

Die Teile für die Maschinen werden vorwiegend in der Region gekauft und bei der 15 Mitarbeiter zählenden METROM in Hartmannsdorf montiert. Aufgrund der großen Nachfrage plant das Unternehmen mit einem Hallenanbau zusätzliche Montagekapazitäten. Dass das gerade in einer Zeit passiert, wo andere Firmen Investitionen zurückstellen, ist für Chefin Susanne Witt nicht ungewöhnlich: „Wir haben keine Berührung mit der Automobilindustrie und sind deshalb nicht von den starken Umsatzeinbrüchen betroffen.“ Mit dem Anbau werden auch weitere Arbeitsplätze geschaffen. Die Anzahl wollte Witt



Susanne Witt leitet METROM in zweiter Generation. Foto: G. U. Dostmann

noch nicht nennen. Als eine Investition sieht sie auch die zahlreichen Forschungsprojekte mit regionalen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

So wurde gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik in Chemnitz ein 3D-Druckverfahren entwickelt, das kostengünstiger und schneller als bisherige Verfahren ist und zudem auch große Teile drucken kann. Dabei werden Materialien Schicht für Schicht aufgetragen und so dreidimensionale Gegenstände aus Kunststoff produziert. Auf der Homepage beschreibt METROM das als „Zukunft der additiven Fertigung“. Die Kontinuität solcher Zusammenarbeit sichere auch die Zukunft des Unternehmens mit, meint Witt.

Doch solche Konjunkturaussichten sind aktuell nicht die Regel. Nach



Martin Witschaß

Geschäftsführer Standortpolitik

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

dem jüngsten Konjunkturbericht der sächsischen Industrie- und Handelskammern hat sich die Geschäftslage der sächsischen Unternehmen weiter leicht verschlechtert. Nur noch knapp ein Drittel (32 %) der Firmen berichtet von guten Geschäften, während



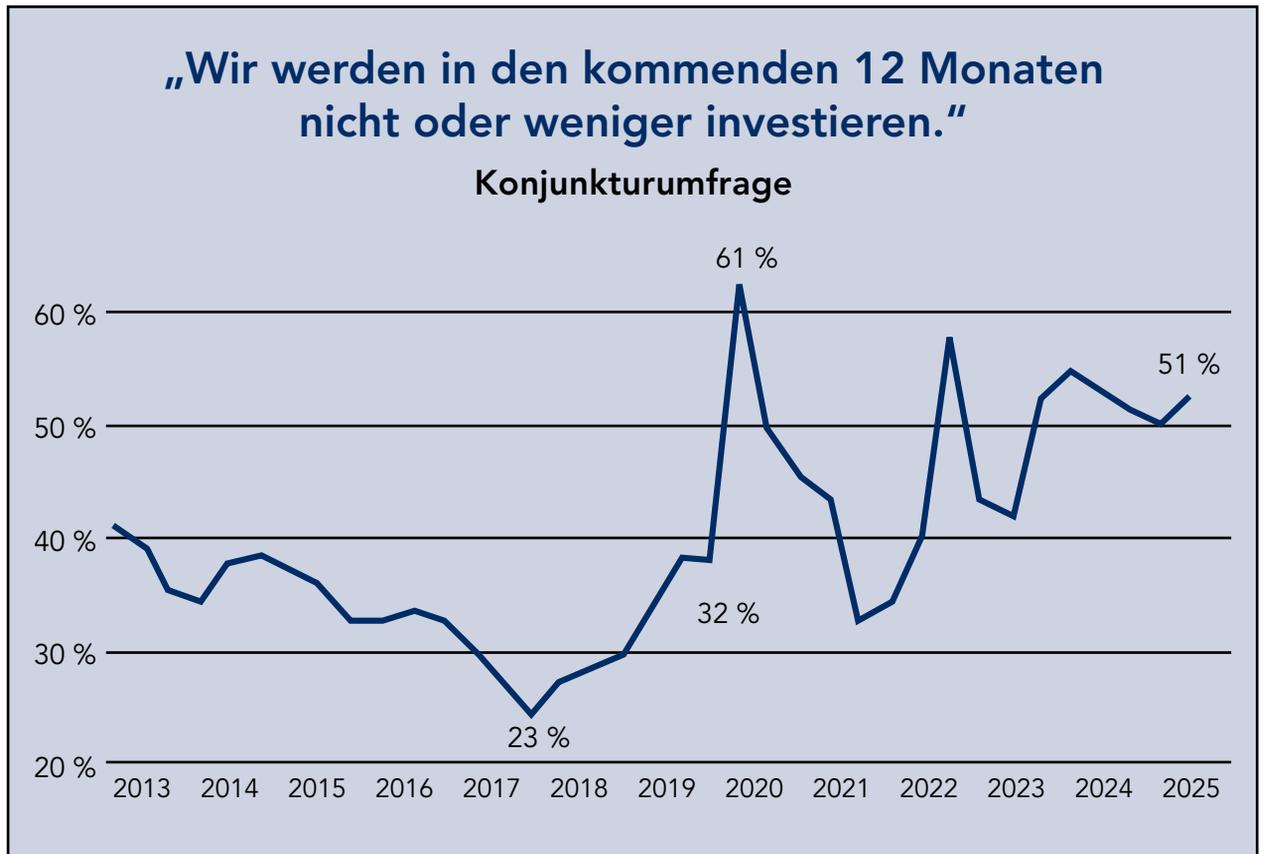
Die Wirtschaft der Region bleibt im Krisenmodus.

mehr als jede fünfte Firma (22 %) eine schlechte Lage konstatiert. Vor allem die sächsische Industrie und darunter die Automobil- und Zulieferindustrie, Gießereien, das Verkehrsgewerbe sowie Hotels und Gaststätten leiden unter rückläufigen Umsätzen und hohen Arbeitskosten. „Die Wirtschaft der Region bleibt im Krisenmodus.“

Die abgeschlossene Regierungsbildung auf Bundesebene schürt zwar die Hoffnungen der Wirtschaft auf bessere und vor allem planbare-

re Rahmenbedingungen, aber die wirtschaftspolitische Trendwende braucht jetzt schnell konkrete Taten“, meint Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Chemnitz. Bundesweit ist die Anzahl der Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften weiter gestiegen und hat im April den höchsten Wert seit Juli 2005 erreicht.

Betroffen davon sind Unternehmen aller Größen. Laut Creditreform hat jedes zehnte Unternehmen Probleme. Aufgrund dieser Situation überdenken viele Unternehmen ihre geplanten Investitionen. Bei der Konjunktur-Frühjahrsbefragung der IHK Chemnitz gab die Hälfte der be-



Grafik: IHK Chemnitz



Annegret Haas

Geschäftsführerin

RAILBETON HAAS GmbH

Foto: Chris Gonz



Antizyklisch zu investieren ist immer gut und ich sehe Perspektiven im Verkehrssektor.

fragten Unternehmen an, ihre Investitionen in den kommenden 12 Monaten zu reduzieren oder gar nicht zu investieren. Deutlich schlechtere Werte wurden nur 2020 und 2022 registriert.

Für die RAILBETON HAAS GmbH in Chemnitz war das keine Option. Ende Mai feierte das 135 Mitarbeiter zählende Familienunternehmen Richtfest für eine neue Produktionshalle mit einer Grundfläche von 1600 Quadratmetern. „Damit haben wir

wieder eine Etappe in der Unternehmensentwicklung gemeistert“, sagt Geschäftsführerin Annegret Haas. Sie ist sich der allgemeinen konjunkturellen Lage bewusst und hat sich trotzdem für die Investition entschieden: „Antizyklisch zu investieren ist immer gut und ich sehe Perspektiven im Verkehrssektor.“

Investiert wurde und wird vor allem aus Eigenmitteln. „Wir investieren nur das, was wir erwirtschaftet haben“, sagt die Chefin des mehr als 85 Jahre alten Familienunternehmens. Der Bau geht zügig voran, es gibt kaum Terminverschiebungen. Das liegt unter anderem auch daran, dass die Bauindustrie ebenfalls unter der Krise leidet und deutlich weniger Aufträge hat.

RAILBETON produziert Betonteile für den Gleis- und Verkehrsbau, faktisch alles, was um das Gleis herum benötigt wird. Das Unternehmen ist Systemlieferant für die Deutsche Bahn AG und Marktführer bei Betonteilen für den Gleisbau, aber auch der Industriebau gehört zu den Standbeinen. Annegret Haas sagt, die Auftragslage sei ordentlich. Nach den Plänen der Deutschen Bahn soll das derzeit hochbelastete Netz bis 2030 zum Hochleistungsnetz ausgebaut und damit mehr Pünktlichkeit und weniger technische Störungen

erreicht werden. Insgesamt 40 Streckenabschnitte mit einer Gesamtlänge von mehr als 4000 Kilometern durchlaufen in den kommenden Jahren eine Generalsanierung. Daran möchte Annegret Haas teilhaben.



Dirk Panter

Wirtschaftsminister Sachsen

Foto: SMWA / Jürgen Lösel



Wenn wir als Freistaat auch international vorne mitspielen wollen, dann benötigen wir Unternehmen, die von ihrer Größe her dazu in der Lage sind.

Die neue Halle bringe ein Stück Flexibilität. Mit der deutlich größeren Kapazität werde auch der Umsatz wachsen.

Damit Investitionen nicht verschoben oder aufgehoben werden müssen, erhoffen sich die sächsischen Unternehmen von den neuen Regierungen in Berlin und Sachsen vor allem die Verbesserungen der Rahmenbedingungen und damit wieder Wachstum.

„Wenn wir als Freistaat auch international vorne mitspielen wollen, dann benötigen wir Unternehmen, die von ihrer Größe her dazu in der Lage sind“, sagt Sachsens Wirtschaftsminister Dirk Panter. Tatsächlich verfügt der Freistaat über viele kleine und innovative Unternehmen, aber nur über wenige Unternehmen, die im Bereich des klassischen Mittelstands agieren. Um dieses Problem aus eigener Kraft zu lösen, haben sächsische Unternehmen und Kammern den Vorschlag zur Gründung einer Zukunftsstiftung vorgelegt.

Ziel ist es, ähnlich wie das Vorbild der Ruhrkohle AG Stiftung, in die regionale Wirtschaft zu investieren und sie bei ihrer Entwicklung zu begleiten. „Ich finde diesen Vorschlag sehr bedenkenswert“, meint Wirtschaftsminister Panter.

International:

Südwestsächsische Wirtschaft präsentiert sich im Pariser Carrousel du Louvre



Vogtländische Akteure – darunter Bernd und Nicole Erdmann (1. und 2. v.r.) – mit der sächsischen Tourismusministerin Barbara Klepsch.

Foto: N. Erdmann

Ein Stück Sachsen im Herzen von Paris: Erstmals und noch bis 10. Juni präsentiert sich der Freistaat mit einer eigenen Ausstellung in der luxuriösen Einkaufspassage „Carrousel du Louvre“ im Zentrum von Paris. Erfahrungsgemäß werden mehr als 1,3 Millionen Besucher während der Ausstellungszeit durch das elegante Gebäude flanieren.

Das Projekt im Rahmen des „Festivals der kulturellen Vielfalt“ steht unter der Schirmherrschaft der französischen Nationalkommission der UNESCO und wurde durch die Initiative des Dresdner Unternehmers Roland Hess ermöglicht. Begleitet wird die Ausstellung von 22 XXL-Bildern vom Bergmann bis zur Semperoper und entsprechenden Erläuterungen in mehreren Sprachen.

Zu den Repräsentanten der Region gehörte auch die Firma Erdmann Sauna und Spa aus Weischlitz/Vogtland. „Wir waren sofort begeistert, solch eine Chance bekommt man nicht oft“, sagt Geschäftsführerin Nicole Erdmann. Für sie ist auch sofort klar: Das Vogtland muss stark vertreten sein! Allerdings blieben nur reichlich sieben Wochen für die Um-

setzung. „Wir haben alle möglichen Leute angerufen und um Unterstützung gebeten“, meint die Chefin von 15 Mitarbeitern. Unterm Strich stellt das Vogtland vier Bildpatenschaften, Saunabau Erdmann ist auf einer Präsentationsfläche vertreten: „Unser Netzwerk ist großartig, deshalb hat es so gut funktioniert.“ Welche Wirkung solch eine Ausstellung hat, erfuhr Nicole Erdmann kurz nach der

Eröffnung der Präsentation. Ein Ehepaar aus Bautzen sei auf dem Weg in den Louvre zufällig vorbeigekommen und habe über diese Repräsentation gestaunt. Sie hat davon auch Kunden und Lieferanten informiert und kann sich gut vorstellen, dass durch die Mund-zu-Mund-Propaganda noch mehr Sachsen nach Paris reisen. *RN*

www.sachsen-in-paris.de



Blick in die Ladenpassage mit den XXL-Bildern. Foto: meeco Communication Services



Wir waren sofort begeistert, solch eine Chance bekommt man nicht oft.

Die Region wurde durch folgende Unternehmen und Vereine repräsentiert:

- **GEWA music Group aus Adorf** – traditionsreicher Hersteller hochwertiger Musikinstrumente seit 1925
- **Förderverein Göltzschtalbrücke e. V.** – engagiert für die Bekanntheit der weltgrößten Ziegelsteinbrücke
- **August Horch Museum Zwickau** – zeigt die über 120-jährige Automobiltradition der Region
- **Fabrik der Fäden aus der Stadt Plauen** – dokumentiert die Geschichte der vogtländischen Textilindustrie
- **Königliche Anlagen Bad Elster** – Bäderarchitektur und Gesundheitskultur mit über 170-jähriger Tradition
- **Erdmann Sauna & Spa (Erdmann Saunabau)** – verbinden Handwerkskunst, Design und innovativen Saunabau
- **Nestler GmbH Feinkartonagen** – vereint Tradition und Innovation bei Schultüten, Oster- und Weihnachtsschmuck

Familientradition in der Gastronomie:

„Das ist unser Wohnzimmer. Wir leben hier.“

Von Marion Fiedler

Wie bleibt ein Restaurant über 160 Jahre erfolgreich? Die Franklin Hofmann Gaststätte und Rossfleischerei ist bereits seit 1865 ein fester Bestandteil der Chemnitzer Gastronomie. Es ist ein klassischer Familienbetrieb, wie es ihn heute kaum noch gibt.

Mehrere Generationen arbeiten zusammen und einigen sich immer wieder neu, wie das Restaurant am besten geführt werden sollte. „Das ist unser Wohnzimmer. Wir leben hier“, sagt Frank Hofmann, Inhaber in 5. Generation. Ursprünglich als Pferdehandel gegründet, wurde bald eine Rossschlachtereie angegliedert. Erst viel später – 1954 – eröffnete Familie Hofmann ein Speiselokal mit 60 Plätzen, in dem ausschließlich Gerichte aus Pferdefleisch angeboten wurden. Im Jahr 2000 wurde das Restaurant durch einen Neubau, nur zwei Kilometer vom alten Standort entfernt, auf 100 Plätze erweitert. Seine Eltern übernahmen 1990 das Restaurant. Sie haben den Neubau geplant, gebaut und dafür einen Kredit aufgenommen. Frank Hofmann ist mit der Gastronomie aufgewachsen,

lernte Hotelfachmann in Chemnitz und Koch in Bad Tölz. Für ihn stand fest, er würde einmal den Betrieb von seinen Eltern übernehmen. Während der Corona-Pandemie 2022 wurde der Biergarten eröffnet, der von den Gästen sehr gut angenommen wurde. „Corona war für uns nicht das Problem, denn wir hatten jeden Tag den Außer-Haus-Verkauf geöffnet. Unsere Kunden hielten uns die Treue“, sagt er. Wichtig für den Erfolg eines Restaurants sei, dass der Wirt sich persönlich einbringt und dem Geschäft einen Charakter gibt. Gaststätten, wo der Chef nicht mitarbeitet, hätten häufig Probleme mit der Akzeptanz, weil die Beziehung zum Gast nicht aufgebaut wird. Man könne eine Gaststätte eben nicht nur verwalten.

Ebenso verhalte es sich mit den Mitarbeitern. Das Betreiben der Gaststätte, des Imbisses mit Wurst- und Fleischverkauf und der Fleischerei über eine ganze Woche (Montag-Sonntag) erfordere einen hohen Personaleinsatz. Frank Hofmann beschäftigt fünf Köche und vier Personen in der Bedienung. Während der Corona-Zeit sei eine Schließung nicht in Frage gekommen, weil eine ganze Familie an dem Betrieb hänge. Es



Frank Hofmann, Mona Hofmann und Michael Hofmann (v.l.n.r.). Foto: W. Schmidt

wurden auch keine Corona-Hilfen in Anspruch genommen, sondern gemeinsam überlegt, was zu tun sei. „Das schweiß zusammen“, sagt der Gastronom.

Doch auch nach Corona gibt es neue Herausforderungen: „Schwierig waren für uns die ersten fünf Monate des vergangenen Jahres, nachdem

die Mehrwertsteuer auf Speisen wieder auf 19 Prozent erhöht worden war. Da hatten wir starke Einbußen, weil die Kunden nicht mehr kamen“. Was sich seit der Corona-Pandemie für ihn geändert habe? „Die Menschen gehen abends zwei Stunden eher essen – viele kommen bereits um 17 Uhr.“

Gewerbemietensammlung:

Neuaufgabe erscheint im März 2026

Die Miete für Gewerberäume ist frei verhandelbar. Die Frage nach der angemessenen Miethöhe bei Vertragsanbahnung oder -verlängerung sowie gutachterlichen Beurteilungen stellt sich deshalb immer wieder.

Die IHK Chemnitz erarbeitet seit dem Jahr 2016 in regelmäßigen Abständen eine Gewerbemietensammlung. Die Neuaufgabe ist für März 2026 geplant. Die Qualität der Gewerbemietensammlung hängt maßgeblich von der Kenntnis aktueller Mietpreisvereinbarungen ab.

Schließen Sie demnächst vielleicht einen eigenen gewerblichen Mietvertrag (im Kammerbezirk Chemnitz) ab oder verhandeln Ihre Miete neu? Dann sind wir an Ihrer Mitarbeit interessiert! Jedes Unternehmen/jede Institution erhält bei Zuarbeit von



Die Gewerbemietensammlung ist oft die Grundlage bei Neuvermietungen.

Foto: 4th Life Photography / stock.adobe.com

Gewerbemieten im Gegenzug ein kostenfreies Exemplar der Gewerbemietensammlung 2026. In Vorbereitung der nächsten Ausgabe sammeln wir alle neu- beziehungsweise nachverhandelten Mieten seit dem 01.01.2023. Einfach und schnell können Sie uns die Preisangaben über unser digitales Erhebungstool übermitteln.

Alternativ können Sie den auf unserer Homepage verlinkten Erhebungsbogen ausfüllen und per E-Mail an die Ansprechpartner weiterleiten. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und unterstützen das Projekt. KN



Katharina Weiß
0371 6900-1250

Projekt „Hand in Hand for International Talents“:

IHK unterstützt bei der Anwerbung internationaler Fachkräfte

Durchschnittlich 271 Tage blieb eine ausgeschriebene Stelle für eine Fachkraft im Bereich Mechatronik/Elektronik 2024 in Chemnitz unbesetzt. Das war ein mehr als deutliches Zeichen für die IHK Chemnitz, bei „Hand in Hand for International Talents“ mitzuarbeiten.

Das gemeinsame Projekt der DIHK Service GmbH, der Agentur für Arbeit, der IHK FOSA sowie des Netzwerkes der Auslandshandelskammern (AHK) wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) finanziert und läuft in der zweiten Förderperiode bis 2027. „Das Pilotprojekt unterstützt bei der Suche und Vermitt-

lung ausländischer Fachkräfte. Wir haben dabei die Rolle eines Lotsen übernommen“, sagt Kristin Schreiter, IHK-Referentin für Fachkräfte. „Wir suchen im Ausland nach Fachkräften, helfen im Umgang mit Behörden und kümmern uns um Spracherwerb, Anerkennung des Berufsabschlusses, mögliche Anpassungsqualifizierung, Integration in Betrieb und Gesellschaft sowie um den Nachzug Familienangehöriger“, erklärt sie.

Bei der Anwerbung konzentriert man sich zunächst auf vier Drittstaaten: Brasilien, Indien, Vietnam und die Philippinen. Dort wird insbesondere nach Berufsgruppen gesucht, die in der Region Chemnitz fehlen – Fach-

kräfte für Elektro, Mechatronik und für Metallbearbeitung. Im Prozess der Anwerbung und Einwanderung sorgen die Projektpartner für kurze Wege und funktionierende Schnittstellen. Für die Vermittlung wird eine finanzielle Eigenbeteiligung – abhängig von der Größe des Unternehmens – zwischen 2900 bis 5400 Euro fällig. Sie sind Mitglied der IHK Chemnitz und suchen Fachkräfte für Elektro, Mechatronik oder Metallbearbeitung? Dann sprechen Sie mit den Mitarbeiterinnen der IHK.

MF



Kristin Schreiter 0371 6900-1215
Juliane Haase 0371 6900-1341



Wir suchen im Ausland nach Fachkräften, helfen im Umgang mit Behörden und kümmern uns um Spracherwerb, Anerkennung des Berufsabschlusses, mögliche Anpassungsqualifizierung, Integration in Betrieb und Gesellschaft sowie um den Nachzug Familienangehöriger.



KEIN BETRIEB IST ZU KLEIN FÜR INTERNATIONALE FACHKRÄFTE

Ob klein oder mittelständisch, ob Lokalfavorit oder Weltmarktführer – mit internationalen Fachkräften lösen Unternehmen jeder Größe ihren Fachkräftemangel. Wir unterstützen Ihren Betrieb von A bis Z bei der Suche im Ausland, Anerkennung des Berufsabschlusses und Visum sowie der langfristigen Integration. Mehr unter: www.international-talents.de



NAME:	BERUF:
Thiago Silva aus Brasilien	Industrieelektriker: Geräte und Systeme (volle Anerkennung)



MEHR INFO:



Fachkräfte aus dem Ausland:

„Die erforderlichen Sprachkurse werden finanziert“

IHK-Arbeitsmarkt-Expertin Kristin Schreiter erklärt im Gespräch mit Marion Fiedler die Modalitäten des Programmes „Hand in Hand for International Talents“.

IHK: Wie finden Sie Menschen, die in Deutschland leben und arbeiten möchten?

Kristin Schreiter: Wir haben in den Auslandshandelskammern des jeweiligen Landes Kollegen, die über Veranstaltungen oder die Zusammenarbeit mit Berufsschulen für Jobs in Deutschland werben.

Bei den Interessenten werden anschließend von der zentralen Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit die fachliche Eignung und die Beweggründe, um nach Deutschland zu gehen, abgefragt. Interessenten müssen ein Minimum von zwei Jahren Berufserfahrung mitbringen. Den aktuellen Fachkräftepool kann man sich online anschauen unter:

www.dihk-service-gmbh.de/de/unsere-projekte

IHK: Was passiert dann?

Kristin Schreiter: Über das Projekt werden Anerkennungsverfahren und Sprachkurse im Herkunftsland finanziert. Das kann zwischen drei und zwölf Monate in Anspruch nehmen.

Für manche Berufe können die Interessenten sofort mit dem Sprachkurs starten, für andere muss erst der Arbeitsvertrag mit dem potenziellen Unternehmen unterschrieben werden, ehe es losgehen kann.

IHK: Auf der einen Seite steht also die Arbeit suchende Fachkraft aus dem Ausland, auf der anderen Seite das Unternehmen.

Kristin Schreiter: Durch die Förderung aus Bundesmitteln und die intensive Begleitung durch die IHK Chemnitz und die Bundesagentur vor Ort ist das Projekt sowohl für Fachkräfte als auch für Unternehmen attraktiv. Um in Deutschland arbeiten zu können, wird das Sprachniveau B1 erwartet.

Die erforderlichen Sprachkurse, die sich die Menschen privat oft nicht leisten können, werden finanziert. Wir empfehlen Unternehmen dennoch, den neuen Mitarbeiter bei der weiteren Sprachqualifizierung nach der Ankunft in Deutschland zu unterstützen.

IHK: Die Sprachkurse werden finanziert. Was muss die Fachkraft selbst bezahlen?

Kristin Schreiter: Nicht nur die Kurse werden finanziert, sondern auch das Verfahren zur Anerkennung des Berufsabschlusses. Außerdem werden



Kristin Schreiter

Referentin Fachkräfte/Arbeitsmarkt

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

der neue Mitarbeiter und das einstellende Unternehmen die ersten drei Monate beratend begleitet. Selbst finanziert werden müssen der Flug, Reiseversicherungskosten sowie Kautions- und Miete der Wohnung am neuen Arbeitsort.

www.ihk.de/chemnitz/hand-in-hand



Kristin Schreiter 0371 6900-1215

Juliane Haase 0371 6900-1341

Start-up:

Additive Drives GmbH gewinnt Innovationspreis

Gestartet an der TU Bergakademie Freiberg, hat das Unternehmen heute Kunden in der ganzen Welt. Die Additive Drives GmbH gewinnt den renommierten Deutschen Innovationspreis 2025 in der Kategorie Start-up. Die konventionelle Herstellung von Elektromotoren dauert vom Prototyp bis zur Fertigung bis zu 60 Wochen. Der aufwendigste Teil der Produktion ist die Wicklung von Kupferspulen im Kern des Motors. Durch additive Fertigung kann das Unternehmen diesen Entwicklungsprozess deutlich beschleunigen und die Motoren gleichzeitig effizienter machen: Bis zu 45 Prozent mehr Performance bei gleicher Motorengröße. Die Additive Drives GmbH ermöglicht so eine neue Generation von Elektroantrieben. Durch den Bau von Serien ohne Werkzeugkosten können die Motoren für jede Anwendung optimiert und angepasst werden. Der Deutsche Innovationspreis wird seit 2010 an erfolgreiche Unternehmen vergeben, die mit ihrer Innovationskraft Geschäft und Märkte verändern. Er wird von der WirtschaftsWoche und den Partnern Accenture und O₂ Telefónica verliehen.

PM

Webinar:

Statistische Berichtspflichten einfacher erledigen

Im Rahmen der politischen Interessenvertretung zum Bürokratieabbau setzt sich die IHK Chemnitz immer wieder für die Reduzierung statistischer Berichtspflichten ein.

Parallel dazu ist es ein wichtiges Ziel, die Umsetzung der bestehenden gesetzlichen Pflichten so einfach und bequem wie möglich zu gestalten. Die IHK Chemnitz führt daher in Kooperation mit dem Statistischen Landesamt am 21. August 2025, von 10 – 12 Uhr ein Webinar zum e.CORE-

Meldeverfahren durch, bei dem die Meldung direkt über das betriebliche Rechnungswesen erfolgt.

Die amtliche Statistik bietet neben dem IDEV-Verfahren auch das e.CORE-Verfahren für Online-Meldungen an. Mit e.CORE können Unternehmen ihre Daten direkt aus dem Rechnungswesen automatisiert an die amtliche Statistik übermitteln. Das manuelle Ausfüllen von Formularen entfällt, der Meldeaufwand wird erheblich reduziert.

Dieses Webinar richtet sich vorrangig an Melder des Verarbeitenden Gewerbes, des Handels, Gastgewerbes und der Dienstleistungen bzw. aus dem Beherbergungsgewerbe sowie an Melder zur Außenhandelsstatistik.

Melden Sie bereits eine oder mehrere Statistiken über das e.CORE-Verfahren und sind bereit, Ihre Erfahrungen mit den Teilnehmern des Webinars zu teilen? Dann melden Sie sich gern bei der Ansprechpartnerin Katharina Weiß. KW

Informationen zu Agenda, Referenten und Anmeldung:

www.ihk.de/chemnitz/berichtspflichten



Katharina Weiß
0371 6900-1250



Konjunkturumfrage:

Die Geschäftslage gibt erneut leicht nach

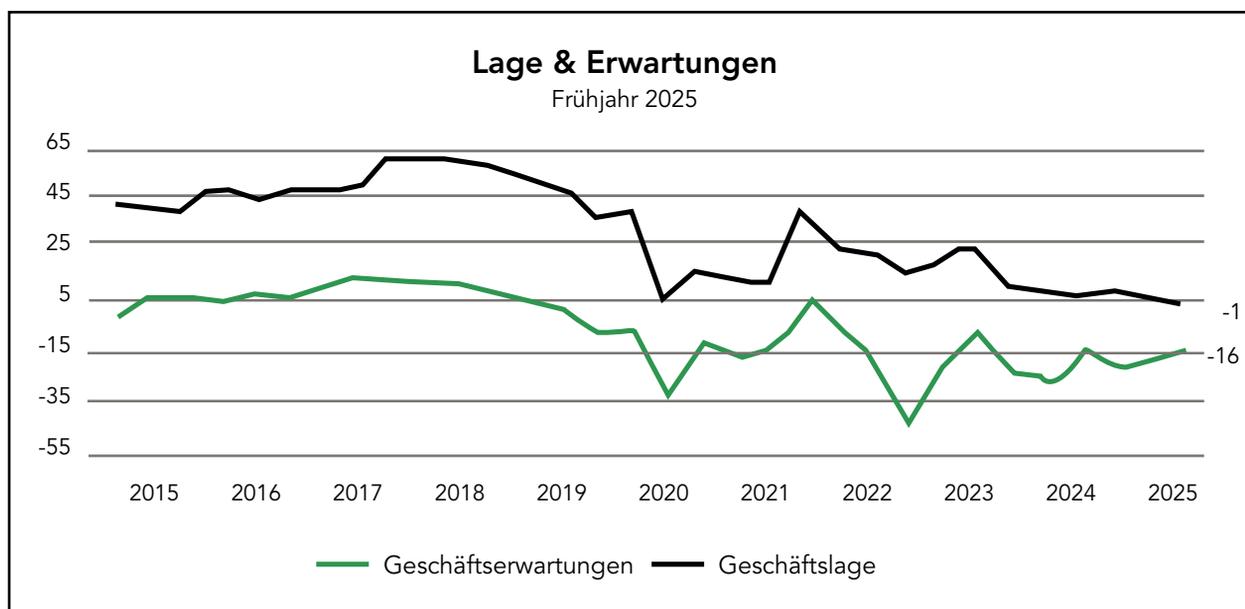
Die Wirtschaft der Region steckt in der Krise fest. Während die Geschäftslage erneut leicht nachgibt (von 2 auf aktuell minus 1 Punkt), nehmen die Geschäftserwartungen leicht zu (von minus 21 auf aktuell minus 16 Punkte, Lageverbesserungen melden das Verarbeitende Gewerbe, Bau und die Dienstleister, während

insbesondere Gastgewerbe/Tourismus sich deutlich verschlechtern. Handel und Verkehr stagnieren im negativen, die Dienstleister im positiven Bereich. Die Geschäftserwartungen verbessern sich außer im Handel in allen Branchen, bleiben aber weiter deutlich im pessimistischen Bereich. Das sind die Ergebnisse der

Frühjahrsbefragung, die im März und April stattgefunden hat und an der sich insgesamt 533 Unternehmen mit mehr als 26.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Die am häufigsten genannten Geschäftsrisiken stellen die Arbeitskosten (70 % der Nennungen), Ener-

gie- und Kraftstoffpreise (67 %) und Inlandsnachfrage (60 %) dar. Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wurden mit 58 % nochmals häufiger genannt als in der Vorumfrage. Zum Vergleich: zum Jahresbeginn 2021 hatte dieser Anteil noch bei 40 % gelegen und ist seither stetig gestiegen.



Grafik: IHK Chemnitz

Gemeinsam mit den IHKs Dresden und zu Leipzig wurden die sächsischen Unternehmen außerdem dazu befragt, was ihnen für die Arbeit der neuen Bundesregierung wichtig ist. Besonderes Augenmerk muss demnach auf Versorgungssicherheit, Verfahrensbeschleunigung, Bürokratieabbau und Digitalisierung sowie Kosten- und Steuersenkungen für Unternehmen liegen. KW

Der komplette Bericht lesen Sie unter dem QR-Code:



www.ihk.de/chemnitz/konjunktur

Praxis-Transfer:

Zwickauer UBINEUM unterstützt Unternehmer bei Digitalisierung

Digitale Lösungen zum Anfassen und Ausprobieren bot das UBINEUM Zwickau zur Veranstaltung „Die Zukunft der Arbeit beginnt hier“ an. Interessierte Unternehmer können sich bereits die Folgeveranstaltung am 22./23. September vormerken.

„Gern stellen wir unsere Arbeit auch im Einzeltermin vor“, lädt Dr. Sebastian Junghans ins Forschungszentrum ein.

Er gehört zu einem Netzwerk aus Wirtschaft und Forschung, das Lösungen für die moderne Arbeitswelt entwickelt. Unter anderem arbeitet die Professur für Vernetzte Systeme der Betriebswirtschaft, Westsächsische Hochschule Zwickau, an einem digitalen Tool fürs betriebliche Wissensmanagement. Mit weiteren Projektpartnern entsteht ein adaptives



Dr. Sebastian Junghans

Ubion GmbH

Foto: WHZ / F. Bergelt

Lernsystem, welches das Fach- und Erfahrungswissen im Unternehmen erhalten soll. Bei dieser Software-Anwendung wird die Wissensvermittlung auf den Wissensstand, die Lernpräferenzen und das Umfeld



Energie-Effizienz und intelligente Systeme sind notwendig, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Wir unterstützen dabei.

des Lernenden zugeschnitten. Weil viele Betriebe von Altersabgängen und Fluktuation betroffen sind, kamen die praktischen Einblicke und Live-Vorfürungen bei über 60 Vertretern aus Firmen und Einrichtungen sehr gut an. Weitere Themenkomplexe wie „3D-Bürowelten und Robotik“ sowie „VR-Technologien

in der Produktion“ interessierten ebenso – mit der Demonstration des aktuellen Forschungsstands sowie Transfer in die Praxis. Dieser Aufgabe widmet sich auch Sebastian Junghans mit einer Ausgründung aus der Hochschule.

Mit seinem Team der UBION GmbH will der promovierte Betriebswirt und Wirtschaftsinformatiker Anwendungen zum Energiemonitoring und KI in regionalen Betrieben integrieren helfen: „Energie-Effizienz und intelligente Systeme sind notwendig, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir unterstützen dabei.“ KB

Kontakt:

✉ sebastian.junghans@fh-zwickau.de

Wettbewerb:

Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen

Der Innenstadt-Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ sucht kreative Projekte zur Aufwertung der Innenstädte.

Das Motto in diesem Jahr heißt „Unsere Stadt: Wert? MehrWert. LebensWert!“ Städte und Gemeinden können sich in Zusammenarbeit mit Unternehmen bewerben. Das Interesse an dem Wettbewerb ist groß. Etwa 140 Interessenten aus über 50 sächsischen Städten und Gemeinden waren beim Auftakt in Chemnitz dabei. 2024 hat Döbeln gewonnen. Chemnitz, Auerbach/Vogtland und Reichenbach/Vogtland belegten zweite und dritte Plätze. Sonderpreise erhielten Aue-Bad Schlema und Ehrenfriedersdorf. Abgabeschluss

für die Beiträge ist der 26. September 2025. Am 1. Dezember 2025 werden in der Synagoge in Görlitz die diesjährigen Preisträger bekannt gegeben.

„Ab in die Mitte!“ wird getragen von den sächsischen Industrie- und Handelskammern, dem Freistaat Sachsen und weiteren Partnern aus der Wirtschaft. Das gemeinsame Ziel lautet: Städte stärken, Menschen einbinden, kreative Lösungen fördern. BR



www.abindiemitte-sachsen.de

Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz:

IT-Sicherheit als Erfolgsfaktor für eine digitale Zukunft

Die fortschreitende Digitalisierung bietet enorme Chancen, bringt aber auch neue Sicherheitsrisiken mit sich. Für Unternehmen ist es entscheidend, ihre IT-Infrastruktur gleichermaßen anzupassen und regelmäßig auf Schwachstellen zu prüfen.

Die Stadtwerke Oelsnitz/V. GmbH hat diese Herausforderung aktiv angenommen und mit der Unterstützung des Mittelstand-Digital Zentrums Chemnitz ein umfassendes Sicherheitskonzept umgesetzt. Im Rahmen des Projekts wurde die bestehende IT-Infrastruktur einer detaillierten Sicherheitsanalyse unterzogen, um Schwachstellen im Netzwerk zu identifizieren und gezielte Maßnahmen abzuleiten.

Neben der Implementierung technischer Sicherheitsvorkehrungen ist die Sensibilisierung der Mitarbeitenden ein zentraler Baustein. Unternehmen und IT-Mitarbeiter können kompaktes Wissen zu zentralen Bereichen der IT-Sicherheit kostenfrei abrufen, online in der Veranstaltungsreihe „Cyber-Snacks IT-Sicherheit“ oder zum 9. Wirtschaftsschutzforum am 27. August 2025 im Kammersaal der IHK Chemnitz. SH



www.ihk.de/chemnitz/wirtschaftsschutzforum

ANZEIGE






**HOCHLADEN
STATT EINWERFEN!**

Mit dem **E-Brief von PostModern** sparen Sie Zeit, Ressourcen und Kosten bei der Erstellung Ihrer täglichen Geschäftspost. Versenden Sie mit nur einem Klick – **stellen Sie noch heute um auf digital.**

EINFACH ✓
SCHNELL ✓
SICHER ✓



post-modern.de · Tel 0351 278808 222 · anfrage@media-logistik.de

„Machen ist unsere Kultur“:

Regionales Unternehmertum steht im Fokus der Kampagne



Die Wirtschaft feiert die Kulturhauptstadt

Machen ist unsere Kultur
Die Wirtschaftsregion Chemnitz 

▪ **Friemler?**
Stimmt, wir haben sogar den Wirtschaftsmotor erfunden.

Unsere Region kann mehr, als Du denkst!

Quelle: Shutterstock

Das ist eines der Motive, mit dem die Kampagne im Straßenbild wirbt.

Im Europäischen Kulturhauptstadtjahr startet die Industrie- und Handelskammer eine besondere Werbekampagne. Die Aufmerksamkeit für Chemnitz wird genutzt, um das Image der Wirtschaftsregion Südwestsachsen zu fördern. Die Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort soll herausgestellt werden und damit das Interesse bei nationalen und internationalen Wirtschaftsakteuren verstärkt werden.

Es wird nicht nur allgemein für den Standort geworben, sondern mit Bezug auf die Mentalität der Menschen und ihre typischen Fähigkeiten gezeigt, wie diese in den vergangenen Jahrhunderten bis heute

zum wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand des industriellen Zentrums Sachsens beigetragen haben. Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg sagt: „Wir wollen das Unternehmertum in Südwestsachsen sichtbar machen, indem wir mit vertrauten Vorstellungen spielen und sie neu denken.“

Vertreter des Ehrenamtes der IHK Chemnitz wie Präsident Max Jankowsky und die Regionalpräsidenten André Lang und Gunnar Bertram haben bei der Entwicklung des Feinkonzeptes der Kampagne unter Leitung der Agentur ZEBRA mitgearbeitet. Gespielt wird mit bekannten Stereotypen und parado-

xem Humor im Rahmen des Mottos ‚C the Unseen‘. Passend zu den Inhalten wurden ausdrucksstarke Bilder und Texte ausgewählt.

Die Kampagne „Machen ist unsere Kultur“ wird über die Kanäle Internet, Social Media, lokale Medien, Großflächenwerbung und Print ausgespielt. Die Großflächenwerbung startet mit dem Kosmos-Festival vom 13. – 15. Juni 2025, das Tausende Gäste nach Chemnitz und in die Region bringen wird.

Im Verlauf des Jahres werden die Motive an vielen Stellen in der Region sichtbar, vor allem im Umfeld der Highlights im Kulturhauptstadtjahr.

Wer aufmerksam durch die Region geht, wird das Unternehmertum aus einer neuen Perspektive erleben, das sowohl auf traditionellen Wurzeln basiert als auch von innovativen Ideen geprägt ist. Auch die Unternehmen der Region können zeigen, wofür Südwestsachsen steht. Auf der Kampagnen-Website finden sie Informationen, Bildmotive und andere Werbegrafiken zur eigenen Verwendung, um die Verbundenheit mit der Wirtschaftsregion sichtbar zu machen – als gemeinsames Zeichen für Zusammenhalt, Vielfalt und Unternehmergeist. MF

www.ihk.de/chemnitz/machen-ist-unsere-kultur



Basketball-Profisport:

„Sie hatten einen tiefen Glauben an sich“

Als erste sächsische Mannschaft in relevanten Ballsportarten haben die Niners 2024 einen Europapokal geholt. Was diese Mannschaft ausgemacht hat, warum dieser Sieg so wichtig auch für die Stadt Chemnitz war und was die Basketballprofis mit Richard Hartmann gemein haben, hat Ramona Nagel mit dem Geschäftsführer der Niners, Steffen Herhold, besprochen.

IHK: Was hat das Europacup-Gewinner-Team ausgemacht?

Steffen Herhold: Es war eine ganz spezielle Mischung, die auf dem gemeinsamen Weg viele kleine Herausforderungen gemeistert hat, Charaktere mit Resilienz, Spieler mit unbedingtem Willen zum Sieg, sehr selbstbewusst in ihren Fähigkeiten. Sie hatten vorher gemeinsam wahn-sinnig wichtige Siege errungen, auch in ausweglosen Situationen, und dabei ein kollektives Karma entwickelt. Und sie hatten einen tiefen Glauben an sich.

Das Finale war unsagbar schwer und wir waren darin einige Male faktisch tot. Aber dieser unbändige Wille und der Glaube an sich, das kann man nicht am Reißbrett rekrutieren.

IHK: Möchten nun noch mehr Kinder werden wie Kevin Yebo?

Steffen Herhold: Viele Kinder wollen zum Basketball, das bringt uns mittlerweile an unsere Grenzen bei Hallenzeiten, Übungsleitern, Trainern. Wir dürfen aber keine Kinder wegschicken. Jeder Euro in der Fördermitgliedschaft hilft, um weitere Übungsleiter zu gewinnen. Wir kannten das, wenn Kinder Trikots mit Namen von Fußballstars tragen. Nun tragen die Kinder Niners-Trikots mit den Namen ihrer Helden. Das ist schon cool.

IHK: Was macht das Auf und Ab in diesem Jahr mit dem Team?

Steffen Herhold: Es sorgt dafür, dass diese Bindung zwischen uns

stark bleibt. Denn solche Emotionen, positive wie negative, die wir da ausschütten, das bekommt man sonst nirgendwo, außer vielleicht in sehr intensiven Partnerschaften. Wir würden es alle gern ruhiger haben. Ich würde das auch gern genießen mit einem Glas Aperol auf der Terrasse. Aber das Leben ist kein Wunschkonzert, da müssen wir durch! Umso mehr freuen wir uns, wenn wir in diesem Jahr unser Ziel erreichen, was definitiv das Einziehen in die Playoffs ist. Hochklettern und oben bleiben, das ist die schwierigste Challenge für einen Sportclub.

IHK: Wie hat sich der Markt verändert? Es gibt kaum einen Verein, der konstant spielt.

Steffen Herhold: Solch eine enge Liga wie dieses Jahr gab es wohl noch nicht. Generell gibt es die Meinung, dass die Qualität stagniert. Denn als Liga wachsen wir zwar in den Umsätzen weiter und auch die Entwicklung der einzelnen Clubs ist durchaus positiv.

Das Problem ist, dass der Umsatz wächst und wir auch in die Infrastruktur und den Spieletat investieren, dass aber netto nichts ankommt. In der Liga ist das ok, aber in Europa steigen die Verdienstmöglichkeiten für die Spieler an. Wir konkurrieren ja auch mit Asien, Ozeanien, Neuseeland, Australien, Japan, Südkorea, China, Taiwan. Dort werden krasse Gehälter gezahlt.

IHK: Nicht nur die Industrie, auch der Sport hat ein Standortproblem?

Steffen Herhold: Uns geht es wie den Unternehmen: Die Lohnnebenkosten sind wie in der Industrie, hinzu kommt die Berufsgenossenschaft. Danach sind wir mit einem Bürojob bei der Gefahrenklasse 2,5, ein Profisportler bei 72. Bis 2027 wird das auf 78 steigen.

Das ist ein erheblicher Wettbewerbsnachteil. Es ist selbst im Spitzensport schwer, als Standort Deutschland konkurrenzfähig zu sein.

IHK: Keine Rücksicht auf die Besonderheit Spitzensportler?

Steffen Herhold: Wir finanzieren uns zu 90 Prozent aus privaten Mitteln und werden staatlich nicht unterstützt. 70 Prozent vom Umsatz machen unsere Sponsoren aus, 20 Prozent Zuschauer. Dann kennen wir ja die Leidenskette: geht es den Unternehmen nicht gut und den normalen Bürgern, dann geht es auch bald uns nicht gut.

IHK: Sind auch schon Sponsoren abgesprungen?

Steffen Herhold: Zur Coronazeit haben wir ohne Zuschauer gespielt und konnten so nicht zu 100 Prozent die vertraglich vereinbarten Leistungen erbringen. Aber unsere Sponsoren haben zu uns gehalten und zum großen Teil auf die Rückzahlung ihrer Sponsorengelder verzichtet. Dafür ein riesiges Dankeschön. Das hat uns in ungeahnte Atmosphären katapultiert. Wir haben so andere Clubs überholt und konnten uns dort etablieren, wo wir jetzt sind. Dann ging es weiter mit dem Russland-Ukraine-Konflikt, danach die Energiekrise. Die globalen Krisen haben immer indirekte Auswirkungen auf uns.

IHK: Achten Sie auf eine besondere Zusammensetzung der Sponsoren?

Steffen Herhold: Ich schaue auch, wie es der Branche geht. Eine generalistische Krise gibt es ja selten, einige Branchen sind direkt betroffen, einige nur peripher. Diese große und breite Sponsorenmannschaft gibt uns Stabilität. Klar sind die Konjunkturprognosen kein Anlass zum Jubelschrei. Aber man muss aufpassen, dass man Dinge psychologisch nicht verschlimmert. Und dann vertraue ich auf die Innovationskraft der Unternehmer, wie wir gemeinsam Krisen begegnen. Aktuell sind es 225 Sponsoren, 2016 waren es 57. Eine gigantische Entwicklung, branchenübergreifend.



Steffen Herhold
Geschäftsführer Niners Chemnitz GmbH
Foto: Niners Chemnitz GmbH

IHK: Für Firmen ist die Personalsuche schwierig. Wie gewinnen und halten Sie gute Spieler?

Steffen Herhold: Mit dem Team-Etat, der nicht schlecht ist, greifen wir natürlich gewisse Qualitätsregale an. Wir können aber dort nicht immer den Marktpreis zahlen. Wir würden den Spieler X im Zweifel verlieren, weil das Netto, das wir zahlen, geringer ist. Aber wir verkaufen auch ein Versprechen: dass der Spieler in einem erfolgreichen Kontext spielt, dass er sich verbessert, weil er mit Rodrigo Pastore und dem gesamten Trainerstab auch Förderer hat, so dass er seinen Marktwert exponentiell steigern kann. Das ist auch Teil des Systems und des Recruitings.

IHK: Kein böses Blut, wenn geförderte Spieler höher dotierte Verträge unterschreiben?

Steffen Herhold: Wir haben ein relativ einfaches Credo: Don't chase the money, the money will chase you (Jage nicht das Geld, das Geld wird dich jagen, wenn du die richtigen Schritte machst). Spieler wie Kevin Yebo, Wes van Beck oder Kaza Kazami-Kayne haben sich entwickelt und im letzten Sommer krasse Verträge unterschrieben. Die Jungs müssen das annehmen, sie haben rund zehn Jahre Zeit, Geld zu verdienen. Und wenn sie das Dreifache verdienen können, dann müssen sie das machen. Wenn aber ein Spieler sagt: ich würde zwar das Doppelte verdienen, aber ich möchte hierbleiben, weil der Verdienst hier auch gut für mich ist, dann ist das auch cool.

IHK: In dieser Saison haben sich die Niners aber auch recht flott von Spielern getrennt.

Steffen Herhold: Wir agieren dabei rigoros. Wenn wir etwa feststellen, dass ein Spieler nicht funktioniert und damit das Preis-Leistungs-Verhältnis, dann forcieren wir den Wechsel.

IHK: Wie geht das? Eine Firma kann sich nicht so schnell trennen.

Steffen Herhold: Man setzt sich zusammen oder es gibt einen Anruf: It doesn't work. Und damit der Spieler in der laufenden Saison seine Karriere noch retten kann, ist es besser, er findet einen neuen Verein. Sein Spielerberater kümmert sich und dann wird über eine Vertragsauflösung verhandelt.

IHK: Geht das nicht zu fix?

Steffen Herhold: Es wird ein Arbeitsvertrag ausgehandelt und ein fürstliches Salär und es geht um Leistung und den Beitrag zum Unternehmensergebnis. In der normalen Arbeitswelt ist es eher andersherum: die Entlohnung muss sehr gut sein, dass Arbeitszeitmodell und die Work-Life-Balance auch. Aber was ist mit dem Return? Ein Arbeitsvertrag ist ein gegenseitiges Versprechen von Leistung. Und ich finde es nicht fair, wenn es ein einseitiges Versprechen ist. Punkt!

IHK: Glauben Sie, dass unser Kündigungsrecht reformbedürftig ist?

Steffen Herhold: In dem ganzen Kontext, in dem sich die deutsche Wirtschaft befindet, wird man über kurz oder lang über Lockerungen nachdenken müssen.

IHK: Für die neue Saison kommen auch neue Spieler. Wie wird daraus ein Team?

Steffen Herhold: Wir arbeiten aktuell bereits an dem Team für die neue Saison. Ganz viel beginnt schon im Recruiting-Prozess. Als Niners haben wir eine Corporate Identity, Kernwerte, die kommuniziert werden. Das ist die intrinsische Motivation, die jeder Spieler haben muss. Wie wichtig ist ihm das Gewinnen, wie wichtig ist sein Ego und wie definiert er seinen Erfolg? Wir haben eine ganz klare, nicht verhandelbare Philosophie: Der Erfolg des Clubs ist auch dein Erfolg als Individuum. Aber nichts steht über dem Erfolg des Clubs.



Der Sieg im Europacup war ein wichtiges Ereignis für das Team und die Stadt Chemnitz. Foto: Kai Schmidt

Den Erfolg des Clubs können wir nur erreichen, indem wir als Individuen zusammenarbeiten und auf den Erfolg hinarbeiten. Wenn er eintritt, wird jeder Einzelne partizipieren. Das wird im Recruiting kommuniziert und wir haben dabei eine hohe Treffergenauigkeit.

IHK: Wie erfahren Sie, welches Mindset der Kandidat tatsächlich hat?

Steffen Herhold: Wir machen Interviews und Zoom-Calls mit den Jungs und Backgroundchecks. Wir haben ein sehr gutes Netzwerk, da wird über Jahre hinweg mit alten Spielerkollegen gesprochen. Wir wollen aber eine Idee und ein Gefühl bekommen, was für ein Typ zu uns kommt. Und passt er in unser Konzept: We over me? Hier werden die wirklichen Klammern gesetzt. Nach erfolgreichem Casting kommen die Jungs in das tägliche Geschäft. Und sie erleben, dass jeder Mitarbeiter diese Kultur lebt.

IHK: Wie findet sich das neue Team?

Steffen Herhold: In der Pre-Saison werden die Grundlagen gelegt mit Athletik und Training des Spielsystems. In einem für Teams eigenen Rollenverständnis wird sich auch immer eine Hierarchie herauspielen. Dabei kann es manchmal auch knallen, wie in einem Wolfsrudel. Das ist aber wichtig. Dieses Jahr werden wir im Sommer nach langer Zeit wieder ins Trainingslager fahren, dort das neue Team aufeinander einschwören.

IHK: Jedes Wolfsrudel hat einen Führer. Wer ist das bei den Niners?

Steffen Herhold: Du brauchst vier Leistungsträger, vier Jungs, an denen sich alle ausrichten, die im Sturm stehen und auf dem Feld, wenn der direkte Einfluss des Trainerstabes nicht mehr so da ist. Und wo die anderen Jungs hinschauen können, faktisch vier Säulen. Das Entstehen hat viel mit Charakteren zu tun. Deshalb ist der Begriff Wolfsrudel so perfekt: alle sind hungrig, und wenn einer vor dir in der Hierarchie schwächelt, dann gibt es eine Jagd auf seinen Platz. In einem Wolfsrudel greifen die Tiere zusammen an und weichen bei einem Gegenangriff nicht auseinander.

IHK: Welche Rolle spielen die Medien? Wenn ich über mich lese, dass ich ein Riesentalent bin, was macht das mit einem Spieler?

Steffen Herhold: Die einen glauben es, die anderen nicht. Einige lesen es und sagen, dass ist mir nicht wichtig, denn wenn mich Rodrigo im Training acht Mal rund nimmt in der Woche, weil ich wieder irgendwas verbaselt habe, dann wird es mir nicht helfen, wenn ich Rodrigo sage, der Journalist hat geschrieben, ich bin ein Riesentalent. Rodrigo würde sicher antworten: dann hat der Journalist diese Meinung sehr exklusiv.

IHK: Gibt es Erlebnisse, die haften bleiben?

Steffen Herhold: Dass wir für Stolz und Glücksgefühle sorgen, haben

wir besonders nach dem Aufstieg in die Basketballbundesliga (BBL) oder dem Gewinn des Europa-Cups und der Party auf dem Marktplatz mit 10.000 Menschen erfahren. So etwas hatte bislang keiner von uns erlebt. Da kommen fremde Leute auf dich zu, umarmen dich, und sagen einfach nur DANKE mit Tränen in den Augen. Oder die Geisterspiele bei Corona, keine Zuschauer in der Halle, nur Fernsehübertragung. Viele Menschen haben unter der Separation gelitten, wir haben Mails und Briefe bekommen mit einem einfachen „DANKE“. Wenn du Zuschriften bekommst, dass du die Kerze im Dunkel bist, begreifst du die Verantwortung.

IHK: Ist es für einen ostdeutschen Club schwieriger, ganz oben zu spielen?

Steffen Herhold: In den relevanten Ballsportarten gibt es wenige ostdeutsche Mannschaften ganz oben. Darunter die Eisbären Berlin, die dem US-Milliardär Phil Anschutz gehören, und RB Leipzig. Finanziell nicht vergleichbar. Aber auch der DHfK Leipzig hat den Aufstieg in die erste Handball-Liga geschafft, vergleichbar mit uns: 250 Sponsoren, klein, Mittelstand, inhabergeführt, Vertreter der Region vom Bäckermeister über den Fliesenhandel bis hin zum Unicorn. Die große Hürde für die BBL war einst das Mindestbudget. Haben wir erreicht.

IHK: Profitiert Chemnitz vom Europacup-Sieg?

Steffen Herhold: Das ist für viele Menschen in der Region ungeheuer

wichtig. Das kannst du sehen, darüber kannst du lesen, es wird greifbar, du kannst es als Geschichte erzählen. Du kannst sagen: Wir können das auch in Chemnitz! Wir haben Grenzen gesprengt und eine globale Relevanz erreicht genau wie Unternehmen zu Beginn des 20. Jahrhunderts: die Wanderer-Werke oder die Auto Union.

IHK: Hat Sport im Osten eine andere Relevanz für die Menschen als im Westen?

Steffen Herhold: Ja, wir sehen das an den Einschaltquoten, wenn der MDR überträgt. Wenn Vereine aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen spielen, schauen die Leute. Sportvereine, Einzelsportler, erfolgreiche Unternehmen: die sind von uns! Das „die sind von uns“ hörst du in Heidelberg oder Frankfurt nicht. Wenn du Frankfurter bist, bist du vielleicht Eintracht-Fan, aber du sagst nicht: die sind von uns. Und dieses „von uns“ ist ein Riesenwert, den man nicht durch Seminare, Workshops oder Flyer erzeugen kann.

IHK: Spielt der Ruf von Chemnitz als braune Stadt noch eine Rolle?

Steffen Herhold: 2018 wird uns immer anhängen. Leider entmutigen Journalisten von überregionalen Medien, die dieses Thema gern aufgreifen, die Leute, die sich entgegenstellen.

IHK: Ist Sport ein Mittel für den Zusammenhalt der Gesellschaft?

Steffen Herhold: Wenn wir die Gesellschaft zusammenhalten, wenn wir eine gesunde Erziehung für unsere Kinder erreichen wollen, ist Sport mit Bewegung und sozialer Integration essenziell. Schule und Vereine, und ich meine dabei nicht nur Sportvereine, sind die letzten Plattformen, wo Menschen organisiert zusammenkommen, ihren Hobbies frönen, kommunizieren und sich austauschen – unabhängig ihrer politischen Überzeugungen und unabhängig ihres sozioökonomischen Hintergrunds. Wir haben immer mehr Privatschulen, Privatkindergärten. Es findet kein Austausch mehr statt. Wir reden nicht mehr miteinander, sondern übereinander. Wir spalten unsere Gesellschaft.

IHK: Aber gerade den Sportvereinen fehlt es doch massiv an Geld?

Steffen Herhold: Der Breitensport hat eine marode Infrastruktur. Aber jeder Euro, den wir hier investieren, wird in 10, 20 Jahren dreifach zurückkommen. Wir können die Hände in den Schoß legen oder private Förderer und Investoren suchen. Wenn das die öffentliche Hand nicht tun kann, ist es ok. Im Gegenzug wäre es gut, wenn die öffentliche Hand Förderern und Investoren nicht noch Steine in den Weg legt. Sie müssen sich bei Betriebsprüfungen für alles rechtfertigen. Die Privaten haben Interesse daran, dass sich die Gesellschaft gut entwickelt. Auf dem Arbeitsmarkt ist die öffentliche Verwaltung längst Konkurrenz zu den privaten Unternehmen, und zwar mit dem Geld, das diese erwirtschaften.

IHK: Warum braucht es eine neue, große Mehrzweckhalle in Chemnitz?

Steffen Herhold: Die Leute kommen kaum noch ins Zentrum, der

Einzelhandel ist unter Druck. Also muss man Angebote schaffen. Die öffentliche Hand beteiligt sich mit weniger als 50 Prozent. Deshalb ist es ein Geschenk privater Investoren an die Stadt. Auch die Stadt Würzburg baut eine solche Halle im Zentrum und hat dabei ermittelt, dass für jeden in der Halle ausgegebenen Euro parallel 1,20 Euro in der Stadt ausgegeben wird.

Für Chemnitz ist es auch wieder etwas, worauf die Chemnitzer stolz sein können. Damit können wir uns auf zum Ziel machen: 300.000 Einwohner. Die Stadt wurde mal ausgelegt für eine halbe Million Menschen. Lasst uns alle loslegen!!!

Das vollständige Interview lesen Sie, wenn Sie den QR-Code scannen



oder unter folgendem Link:

www.ihk.de/chemnitz/niners-chemnitz

EUROPEAN SUMMER SUMMIT OF THE SAXON ECONOMY

Netzwerken unter Sternen am 05.09.2025

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Unternehmensvertretern aus ganz Europa, politischen Entscheidungsträgern und Partnerstädten ins Gespräch zu kommen. Entdecken Sie neue Perspektiven und Chancen auf dem europäischen Markt – in entspannter Atmosphäre und einzigartigem Ambiente.

Tauchen Sie ein in eine unvergessliche Nacht voller Impulse, Begegnungen und Emotionen: Die Kulturhauptstadt Europas 2025 lädt ein zum exklusiven Netzwerk-Event auf dem prachtvollen Theaterplatz in Chemnitz. Erleben Sie spektakuläre Tanzeinlagen, eine mitreißende Lichtershow vor historischer Kulisse und lassen Sie sich kulinarisch von Spezialitäten aus ganz Europa verwöhnen.





Jetzt Ticket sichern und dabei sein:
ihk.de/chemnitz/summer-summit

* inkl. 19% USt.



Seltenes Jubiläum:

Familie Mette behütet die Freiberger seit 200 Jahren

Von Ramona Nagel

Das Hutgeschäft Mette auf dem Freiberger Obermarkt ist den Menschen aus Freiberg und Umgebung seit vielen Jahren ein Begriff. Vom Eingang führt eine schmale Treppe in den ersten Stock in den Verkaufsraum. Auf der linken Seite befindet sich das Angebot für Herren, auf der rechten Seite die Kreationen für Damen. Barbara Mette führt die Familientradition in fünfter Generation weiter.

Seit 40 Jahren verkauft sie Hüte, Mützen und Accessoires. Die gelernte Gebrauchswerberin stammt aus Olbernhau, aus einer Unternehmerfamilie, und hat das Geschäft am Obermarkt von ihrer Schwiegermutter übernommen.

Den Grundstein für die heutige Firma Mette legte Hutmachermeister Johann Heinrich Zierener. Am 19. April 1825 eröffnete er in der Freiberger Altstadt eine Hut- und Filzwarenfabrik. An diese Fabrik, die Mettes drei Generationen lang betrieben haben, erinnern heute nur noch alte



Barbara Mette in ihrem Geschäft auf dem Obermarkt. Foto: Eckardt Mildner

Werbeschilder und Fotoaufnahmen. 1895 kaufte Reinhold Mette das Unternehmen. Seit 1925 gehört das Haus am Obermarkt zum Unternehmen und mittlerweile auch zu den ältesten Geschäften in der Silberstadt. Die Familie hat verschiedene Gesellschaftsordnungen erlebt und dabei mit den Kappen, Hüten und Mützen den Zeitgeist mitgestaltet. Die Kopfbedeckung gehörte für Frauen

und Männer viele Jahre zum Outfit. Barbara Mette schwärmt noch heute von den 1980er Jahren: „Baby-mützen, Filzhüte, Tschapkas, es gab damals einen richtigen Hutboom.“ Weihnachten sei jahrelang ein großer Andrang gewesen, sodass auch Familienmitglieder mit verkauft haben. Damals wurden noch die aktuellen Modelle bei Modenschauen im Ballhaus Tivoli und im Saal des Brau-

hofs vorgeführt. Es sei eine Zeit mit vielen Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten gewesen. Diese Veranstaltungen gibt es längst nicht mehr, genau wie die Modemessen in Leipzig als Orderveranstaltung. Das Business ist rauer geworden. Die Ware kauft Barbara Mette online, zumeist ein Jahr voraus. Auch die Gründe, einen Hut zu kaufen, haben sich geändert. Es ist längst nicht mehr nur ein modischer, sondern auch gesundheitlicher Aspekt. „Hautkrebs hat stark zugenommen, vor allem Männer möchten deshalb im Sommer einen Hut mit Krempe“, sagt Barbara Mette. Auch Schiebermützen seien aktuell beliebt, der Basecap-Trend hingegen ebbe ab. Der traditionelle Name zieht nicht nur Kunden aus der unmittelbaren Umgebung, sondern auch aus Dresden und Chemnitz an. Ob das Geschäft einmal weiterbesteht, ist aber noch ungewiss. Tochter und Sohn sind genau wie Ehemann Reinhold Mette Mediziner geworden. Auch Enkelin Johanna studiert Medizin. Die einstige Hut-Familie Mette hat sich zu einer Mediziner-Familie entwickelt.

Wettbewerb:

„Sachsens Unternehmer des Jahres“ kommen aus Riesa

„Sachsens Unternehmer des Jahres“ heißen in diesem Jahr Dietmar Tietz, Michael Bohnefeld und Marek Reschke von der WT Energiesysteme GmbH in Riesa. Die Wettbewerbsjury würdigte das Unternehmer-Trio für seine eindrucksvolle wirtschaftliche Entwicklung, eine klare Werteorientierung

und vorbildlichen unternehmerischen Mut. Unter den drei Finalisten war auch die N+P Informationssysteme GmbH, ein familiengeführtes Digitalisierungsunternehmen für die Fertigungs- und Bauindustrie, mit rund 200 Mitarbeitern. Der Hauptsitz ist in Meerane. Zudem gibt es Geschäfts-

stellen in Berlin, Dresden, Kassel, Magdeburg und Nürnberg. Seit der Gründung vor 35 Jahren gestaltet es die Digitalisierung des Mittelstandes mit und hat sich dabei vom regionalen zum deutschlandweiten Anbieter entwickelt. Neben Geschäftsführer Jens Hertwig trägt mit den Söhnen

Paul und Till bereits die zweite Generation Verantwortung. Jens Hertwig engagiert sich als Präsident der Regionalkammer Zwickau auch im Ehrenamt der IHK Chemnitz. Der Sonderpreis »Sachsen gründet – Start-up 2025« ging an Robert Reuther und Saskia Rhiza mit ihrer Firma 45minuten GmbH aus Dresden. Der Preis „Sachsens Unternehmer:in des Jahres“ wurde zum 20. Mal an Menschen verliehen, die mit Innovationsgeist, Strahlkraft, besonderer Leidenschaft und herausragenden Strategien ihr Unternehmen führen und somit an einer wirtschaftlich positiven Zukunft Sachsens mitwirken. Die Sieger wurden aus rund 60 Bewerbungen und Nominierungen gekürt. Die Initiative wird unter anderem von »So geht Sächsisch.«, der Sächsischen Zeitung, der Freien Presse, der Leipziger Volkszeitung, dem MDR Sachsen und Volkswagen Sachsen getragen. RN



Die feierliche Preisverleihung am 16. Mai 2025. Foto: Sächsischer Unternehmerpreis

Neue Bundesregierung:

DIHK veröffentlicht Vorschläge für ein 100-Tage-Programm



Die Wirtschaft fordert Prioritäten. Grafik: Header 100-Tage-Programm © DIHK

Die neue Bundesregierung hat die Chance, ein starkes Aufbruchssignal an die Wirtschaft zu senden: für mehr Planungssicherheit, für mehr Innovationen und Investitionen – und für mehr unternehmerische Freiheit.

Viele zentrale Maßnahmen, die dafür notwendig sind, stehen bereits im Koalitionsvertrag. Aus Sicht der Wirtschaft müssen nun Prioritäten gesetzt

und die Vorhaben angegangen werden, die den größten positiven Effekt für Wachstum, Beschäftigung und Investitionsdynamik entfalten können.

Entsprechende Vorschläge hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) zum Start der neuen Legislaturperiode in einem 100-Tage-Programm zusammengefasst. Gelistet werden zentrale Impulse

rund um Bürokratieabbau und Verfahrensbeschleunigung, um Energiepreise, Investitionen, Digitalisierung und Fachkräftesicherung. Darüber hinaus mahnt die DIHK im Interesse haushaltspolitischer Verlässlichkeit und Solidität eine schnelle Verabschiedung des Bundeshaushalts 2025 und ein zügiges Inkrafttreten des Gesetzes zur Ausgestaltung des kreditfinanzierten Infrastruktur-

fonds an. Auch gelte es, international ein Zeichen dafür zu setzen, dass Deutschland ein verlässlicher, dynamischer Partner in einer veränderten Welt bleibe.

Zum ausführlichen Artikel: www.dihk.de



Studie:

Stromversorger sollen Lieferverpflichtungen absichern

Eine sichere, bezahlbare und klimaneutrale Stromversorgung – wie sich dieses Ziel marktwirtschaftlich und im Sinne der Klimaziele erreichen lässt, hat die Beratungsgesellschaft Connect Energy Economics im Auftrag verschiedener Organisationen, darunter die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), untersucht. Grundidee des im April vorgestellten Vorschlages: Stromversorger sollen ihre Lieferverpflichtungen künftig absichern müssen. So könnten Investitionen in tatsächlich benötigte steuerbare Leistung angereizt werden, argumentieren die Autoren.

Als Vorteile des Konzeptes nennen sie eine marktbasierende und realistische Nachfrageprognose und einen technologieoffenen Wettbewerb, der zu niedrigeren Kosten führe. Die Absicherungspflicht lasse sich unter anderem über den Termin-



Das Konzept soll unter anderem Kosten reduzieren. Foto: Strompreiszone © Sergiy Trofimov / Moment / Getty Images

markt, über Eigenerzeugung oder durch Nachfrageflexibilität erfüllen, wodurch ein hohes Maß an Wettbewerb und Innovation erreicht werde. Eine zusätzliche teure Strompreislage für private Verbraucher

und Unternehmen zur Finanzierung eines zusätzlichen Kapazitätsmarkts würde auf diesem Wege verzichtbar. Wie das Konstrukt funktioniert, erläutert auch DIHK-Energieexperte Sebastian Bolay sehr anschaulich

in der DIHK-Podcast-Reihe „WirtschaftsWissen“.

Zum ausführlichen Artikel mit Podcast:



Regierungsbildung:

Sächsische IHKs sehen in Koalitionsvertrag keine Wirtschaftswende

Die sächsischen IHKs haben die Regierungsbildung auf Bundesebene begleitet, sind mit den Mitgliedern der Sondierungsgruppen sowie den sächsischen MdBs in engen Austausch getreten, haben mit Formulierungshilfen unterstützt und die Forderungen der sächsischen Unternehmen basierend auf den Wahlprüfsteinen zur Bundestagswahl eingebracht. Grundsätzlich bleibt die erhoffte Zeitenwende aus: der Koalitionsvertrag bedeutet lediglich eine „Wirtschaftswende light“. Zudem stehen viele für die Wirtschaft relevante Vereinbarungen unter Finanzierungsvorbehalt oder unterliegen vagen Sparankündigungen. Die schuldenbasierten Sondervermögen stellen trotz ihrer absehbaren konjunkturellen Effekte keine Lösung für die strukturellen Probleme dieses Landes dar, da sie im Zweifel nur zu einem Aufschub dringender Reformen führen. Angesichts der konjunkturellen Situation und der dringend benötigten Verbesserung der Standortbedingungen fordern die sächsischen IHKs gemeinsam mit ihrer Dachorganisation ein 100-Tage-Programm, das den dringendsten wirtschaftspolitischen Handlungsbe-

darf aufzeigt und als Aufbruchssignal wirken kann.

Die wichtigsten Forderungen im Überblick:

1. Mehr Tempo durch Bürokratieabbau und Verfahrensbeschleunigung

Es sollen unter anderem alle 150 Maßnahmen des Beschleuni-

gungspaktes von Bund und Ländern gesetzlich verankert werden. Zudem soll das deutsche Lieferkettengesetz entfallen.

2. Wettbewerbsfähige Energiepreise ermöglichen

Die IHKs fordern besonders die Senkung der Stromsteuer auf das europäische Minimum. Zudem sollen die Netzentgelte halbiert werden.

3. Steuerliche Anreize für Investitionen schaffen

Die für 2028 vorgesehene Senkung der Körperschaftssteuer sollte schon jetzt Gesetz werden, um das Vertrauen in zukünftige Steuerentlastungen zu stärken.

4. Digitalisierung als Booster nutzen

Die Unternehmen brauchen schnell einen klaren rechtlichen Rahmen für KI-Anwendungen. Die Bundesregierung muss daher zeitnah die für den AI-Act verantwortliche Behörde benennen. Kleine und mittlere Unternehmen benötigen zudem Reallabore, um neue Anwendungen sicher testen zu können.

5. Fachkräftesicherung durch Sofortmaßnahmen

Hier bedarf es der Flexibilisierung der Arbeitszeitvorgaben, erleichteter Zuwanderung und einer Stärkung der beruflichen Bildung, insbesondere durch die weitere Verbesserung des Aufstiegs-BAföGs.



Die sächsischen IHKs sehen im Koalitionspapier keine Zeitenwende.

Foto: Thee / stock.adobe.com

KW

Studie:

IHK hat Wasserstoffbedarf der Region ermittelt

Die IHK Chemnitz hat eine vom ITAS-Projekt (ITAS – Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen) beauftragten Untersuchung zu Wasserstoffbedarfen in der Region Südwestsachsen vorgestellt. Für das produzierende Gewerbe der Region ergeben Hochrechnungen einen Bedarf von rund 1.250 GWh Wasserstoff pro Jahr ab 2035. Diese Größenordnung war bereits im vergangenen Jahr vom Unternehmen der Energie in Sachsen ermittelt worden. Die Vertreter des Wasserstoffbündnisses unterstrichen die Bedeutung langfristiger Planbarkeit und die Schaffung von Optionen für die

Wirtschaft in der Region, um die Potenziale der Wasserstofftechnologie voll auszuschöpfen. Trotz der aktuell noch bestehenden Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Versorgungssituation ist es entscheidend, langfristig zu denken und die Region aktiv in die nationale Wasserstoffstrategie einzubinden.

Das Wasserstoffbündnis Region Chemnitz verfolgt das Ziel, den Standort Chemnitz als führenden Innovationsstandort innerhalb der starken Wirtschaftsregion weiterzuentwickeln und die notwendigen Schritte zur Entwicklung der Infrastruktur zu unternehmen. ES

Einwegverpackungen:

Wirtschaft lehnt städtische Steuer ab

Die IHK Regionalversammlung Chemnitz hat ein Positionspapier zum Thema „Kommunale Verpackungssteuer“ verabschiedet. Darin wird die Einführung einer kommunalen Steuer in Chemnitz abgelehnt, da die Lenkungswirkung nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden kann.

Im Vorfeld hatte sich bereits der Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung der IHK Regionalkammer Chemnitz damit beschäftigt und die Beschlussfassung empfohlen.

Aus Sicht der IHK wäre es zielführender, statt der Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer

positive Anreize für den Umstieg auf Mehrwegverpackungen zu setzen und Unternehmen sowie Verbraucher gleichermaßen miteinbeziehen, z. B. durch den Auf- und Ausbau zentraler Rückgabe- und Reinigungsstrukturen, durch Beratungs- und Schulungsangebote zum Umstieg auf umweltfreundliche Verpackungen oder durch Pilotprojekte, um die Wirksamkeit von Mehrweglösungen und die Abfallvermeidung zu testen.

In Zwickau wurde die Erhebung einer Verpackungssteuer vom Stadtrat bereits mehrheitlich abgelehnt.

PM

IHK-Projekt zum Kulturhauptstadtjahr:

Schlingel zu Gast in Schwarzenberg, Plauen und Freiberg

Von Dr. Cindy Krause

Vom 31. März bis zum 17. April 2025 fand das internationale Filmfestival Schlingel erstmals im ländlichen Raum statt. Unterstützt von regionalen Unternehmen und der IHK Chemnitz, bot es im Kulturhauptstadtjahr Schülern der 1. bis zur 12. Klasse ein cineastisches Erlebnis der besonderen Art.

Knapp 2000 Schüler tauschten das Klassenzimmer gegen Kinopolster und erlebten inspirierende Filme und außergewöhnliche Geschichten, die zu Diskussionen und Gesprächen anregten. Die Filme führten die Schüler bis nach Neuseeland oder ans Mittelmeer. Die moderierten Diskussionen nach den Filmen zeigten, wie die Schüler über Lügen, Freundschaft, Ängste und Zukunft denken. Gibt es schon Vorstellungen zur beruflichen Perspektive? Von Schiffbauingenieur, über Tischler und Polizist, bis hin zu Vermesserin des Äquators war die Bandbreite groß und über die Altersstufen hinweg doch schon sehr konkret. Daran anknüpfend erhielten die Schüler nach den Filmen Einblicke in Ausbildungsmöglichkeiten. Die Berater berufliche Bildung der IHK Chemnitz waren vor Ort im Kino und standen für Fragen rund um das Thema Berufsorientierung zur Verfügung. Unternehmensvertreter der Regional- und Vollversammlungen, wie Tobias Patzig von der Feinhütte Halsbrücke GmbH und Franziska Flack von Stilecht Lederwaren, berichteten anhand ihrer Unternehmen über Berufe und Berufsalltag. Im Vogtland begrüßten Präsident Karsten Kroll (bauplanung plauen GmbH), Torsten Böhm von der hifi-boehm GmbH und Jan Gerbeth von der Sternquell Brauerei GmbH die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Geschichten und machten Mut, sich in der Schulzeit über Praktika oder Ferienarbeit auszutesten und in verschiedene Unternehmen und Berufsfelder hineinzuschnup-



Akteure von Schlingel auf Tour im Kinopolis Freiberg. Fotos (3): IHK Chemnitz / A. Oetzel

pern. Alle waren sich am Ende einig: „Die Region bietet großartige Zukunftsperspektiven. Man muss sie nur ergreifen!“ In Schwarzenberg waren Präsident Max Jankowsky, Regionalkammerpräsident André Lang und Vizepräsidentin Carolin Banerjee vor Ort im Ring-Kino.

Warum unterstützte die regionale Wirtschaft das „Filmfestival on Tour“?

„Wir möchten der Jugend zeigen, dass die Zukunft hier genauso span-

nend und vielversprechend sein kann wie anderswo. Unsere Region bietet eine Vielzahl interessanter Berufe und hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten. Es gibt zahlreiche Ausbildungsstellen, Praktika oder Ferienjobs für Schüler. Die IHK weiß, wo. Ebenso ist Kultur ein Standortfaktor und nicht selbstverständlich. Die Kooperation mit den Kinos hat gezeigt, dass solche Projekte gut umsetzbar sind und einen Beitrag leisten, mit der Jugend ins Gespräch zu kommen“, sagte Max

Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz.

Wie geht es weiter?

Vom 27. September bis zum 4. Oktober 2025 feiert das Internationale Filmfestival Schlingel in Chemnitz seinen 30. Geburtstag und wird für Kinder und Jugendliche ein vielfältiges Filmprogramm mit internationalen und nationalen Produktionen anbieten. In Zwickau macht Schlingel vom 22. bis 26. September im Filmpalast Astoria Station.



Regionalumfrage „Going International“:

Aktuelle Herausforderungen auf den Weltmärkten steigen



Viele Unternehmen suchen neue Absatzmärkte. Doch belastete Handelsbeziehungen erschweren das oft. Foto: sambath / stock.adobe.com

An der bundesweiten Umfrage „Going International 2025“ der DIHK vom 24. Februar bis zum 7. März 2025 haben sich knapp 2600 auslandsaktive Unternehmen mit Sitz in Deutschland beteiligt, darunter 45 Firmen aus Südwestsachsen. Die regionale Umfrage kam zu folgenden Ergebnissen:

Für die Unternehmen der Region werden stabile Märkte in der Nähe immer wichtiger – bei einer eingetübten Gesamtlage sehen 57 %

der Antworten die Wirtschaftsaktivitäten in der Eurozone als mindestens befriedigend an. Die befragten Unternehmen haben ausgeprägte, spezifische Handelskontakte. Dabei kaum Kontakte nach Großbritannien, Südosteuropa, Russland oder in die Türkei.

Ein hoher Anteil von 60 % bewertet die Kontakte zu Lateinamerika (zu den Staaten des „Mercosur“) als mindestens befriedigend – ein Zeichen für zunehmende Anstrengun-

gen, neue Märkte im Sinne weiterer Diversifizierung zu erschließen. Wenig überraschend sehen 52 % der Antworten die Beziehungen zu den USA als drastisch verschlechtert an. Insgesamt sieht eine knappe Mehrheit von 55 % eine Zunahme globaler Handelshemmnisse – allerdings nicht aufgrund akuter Konflikte, sondern aufgrund lokaler Zertifizierungsanforderungen (75 %), verstärkter Sicherheitsanforderungen (46 %), Sanktionen (46 %). Intransparente

Gesetzgebung rangierte im Februar 2025 mit 33 % vor höheren Zöllen (29 %), was inzwischen überholt sein dürfte. Die geographische Verteilung der Antworten zu Sicherheitsanforderungen (vor allem Eurozone und westliche Welt) deutet auf eine verkomplizierte Lage hin, der die EU entgegenwirken sollte. Sanktionen spielen nur in Richtung Russland und Naher Osten (vor allem Iran) eine Rolle. Bürokratische Hürden sind thematisch wie geographisch weiter eine vordringliche Herausforderung. Dabei werden wechselnde Regularien und immer wieder die Bearbeitungszeiten des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) genannt. Die Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes hat inzwischen aufgrund der aufgeweichten Anforderungen im Vergleich zum Umfragezeitraum etwas an Brisanz verloren. Im Februar betrachteten das 80 % der regionalen Umfrageteilnehmer noch als akute Frage. SL



Dr. Sebastian Liebold
0371 6900-1247

Unternehmerreise:

Mosambik – unbekannte Perle am Indischen Ozean

Die Kammerpartnerschaft zwischen der IHK Chemnitz und der Chamber of Mines Mozambique gibt den Auftakt für mehr wirtschaftliche Kooperation mit der aufstrebenden afrikanischen Bergbauregion.

Maputo, die Hauptstadt Mosambiks, ist als Reiseziel kaum bekannt. Nur die benachbarten Südafrikaner wissen den Charme der Perle am Indischen Ozean zu schätzen: Outdoor-Cafés, schicke Restaurants und die Kulturbar Fundação Fernando Leite Couto machen das Diplomatenviertel Sommerschild auch für auswärtige Flanierer gut zugänglich. Von den eleganten Hotels an der Küste hat man einen atemberaubenden Blick auf Maputos „Golden Gate Bridge“, Afrikas längste Hängebrücke. Eine Tagestour mit dem Boot entfernt liegen die Insel Inhaca und das Na-

turschutzgebiet von Maputo, einem der artenreichsten Nationalparks der Welt. Die IHK Chemnitz ist seit 2023 in einer Kammer- und Verbandspartnerschaft mit der Chamber of Mines Mozambique (CMM) engagiert. Die Partnerschaft führt die traditionellen Verbindungen des Bergbaus in Freiberg und dem Erzgebirge mit dem aufstrebenden Rohstoffstandort in Afrika fort. 22 der 34 von der Europäischen Union als kritisch deklarierten Rohstoffe lagern in Mosambik. Die Vorkommen von Graphit gehören zu den größten der Welt. Als Wirtschaftstreiber der Zukunft werden seltenen Erden und Mineralien die gleiche Bedeutung zugesagt wie früher der Kohle und zuletzt dem Öl.

Während im Februar eine Planungsreise für die konkreten Projektaktivitäten mit der Partnerkammer in

Maputo stattfand, wird im August 2025 der Rahmen für die wirtschaftliche Kooperation weitergezogen. Zur Multibranchenmesse FACIM vom 25.-28. August 2025 haben Mitgliedsunternehmen der IHK Chemnitz die Möglichkeit, Partner in den vielversprechenden Branchen rund um den Bergbau kennenzulernen. Besonders gefragt sind in Mosambik Produkte für die Energieversorgung, Agrartechnik und den Maschinen- und Werkzeugbau. Im German Pavillon der FACIM wird zudem ein Schwerpunkt auf die Zulieferer in der Automobilindustrie gelegt. Deutschland wird von der neuen Regierung Mosambiks als einer von vier bevorzugten Handelspartnern gesehen. Nicht zuletzt dienen die guten Beziehungen zur Chamber of Mines Mozambique und dem Bergbausektor

auch den Interessen der sächsischen Wirtschaft. Denn in den engen Kontakten zu den Mitgliedsunternehmen der Bergbaukammer Mosambik, zu den Vertretungen der europäischen Wirtschaft sowie der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik in Maputo liegen große Chancen und Opportunitäten für den deutschen Mittelstand. SA

Programm der Unternehmensreise und Anmeldung:

www.ihk.de/chemnitz/unternehmensreise-mosambik



Stephanie von Aretin

Koordinatorin
Entwicklungszusammenarbeit
0371 6900-1596



Neue Pflichten für Hersteller und Händler:

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz verpflichtend ab 28. Juni 2025

Von Julian Kohl

Mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) wurde die EU-Richtlinie umgesetzt. Zum ersten Mal sind private Wirtschaftsakteure dazu verpflichtet, diese Anforderungen einzuhalten.

Die Maßnahmen sollen sicherstellen, dass Menschen mit Behinderungen, Einschränkungen und ältere Menschen gleichberechtigten Zugang zu wichtigen Produkten und Dienstleistungen haben. Im § 1 Absatz 2 und Absatz 3 BFSG werden abschließend all diejenigen Produkte und Dienstleistungen erfasst, die von dem Gesetz betroffen sind. Hersteller, Importeure, Händler und Dienstleister sind grundsätzlich ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens zur Einhaltung verpflichtet.

Produkte:

- Hardware wie Computer, Smartphones, TVs mit Internetzugang und Router
- Selbstbedienungsterminals wie Geldautomaten, Check-in Automaten und Fahrkartenautomaten
- E-Book-Lesegeräte

Dienstleistungen:

- Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr wie Webshops
- Telekommunikationsdienste wie Telefon- und Internetdienste
- Bankdienstleistungen wie Online-Banking und Geldautomaten
- Personenverkehr wie öffentliche Verkehrsmittel, Ticketbuchungssysteme und Dienstleistungen auf mobilen Endgeräten (Apps)

Ausnahmen gibt es für Unternehmen der Dienstleistungsbranche, die weniger als 10 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 2 Millionen Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 2 Millionen Euro beläuft. Nach der Härtefallklausel gemäß § 17 BFSG kann auf die Barrierefreiheitsanforderungen

in begründeten Ausnahmefällen verzichtet werden, wenn es andernfalls zu unverhältnismäßigen Belastungen käme. Will sich ein Unternehmen auf eine Unverhältnismäßigkeit berufen, so ist dies der zuständigen Marktaufsichtsbehörde proaktiv zu melden. Das Risiko einer falschen Einschätzung bleibt somit beim Unternehmen. Lagen die Voraussetzungen nicht vor, droht das oben beschriebene Bußgeld. Die Marktüberwachung findet zentral von einer Behörde in Magdeburg statt.

Werden die Anforderungen an die Barrierefreiheit nicht eingehalten, so kann die Behörde eine entsprechende Anweisung erteilen, bei Nichtbefolgung die Bereitstellung untersagen und/oder auch ein Bußgeld bis zu 100.000 Euro verhängen.

Zur Umsetzung der Regelungen wurden Forderungen sowie relevante Standards erlassen. In der Verordnung zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSGV) werden die Anforderungen an die vom Gesetz erfassten Produkte und Dienstleistungen konkretisiert. Daneben ist aber auch immer der Stand der Technik maßgeblich. Diesbezüglich werden die Standards regelmäßig aktualisiert und bei der Bundesfachstelle für Barrierefreiheit veröffentlicht.

Werden über Webseiten Dienstleistungen angeboten, so muss der gesamte Weg zum Vertragsschluss inklusive des Vertragsschlusses den Anforderungen an die Barrierefreiheit genügen. Bei einem Webshop wäre damit die gesamte Seite barrierefrei zu gestalten. Besteht die Dienstleistung in einer Terminvereinbarung, könnten die Barrierefreiheit auf dem Weg zur Terminvereinbarung und die Terminvereinbarung selbst beschränkt werden.

Hersteller, Händler und Dienstleister unterliegen verschiedenen Pflichten. Dienstleister müssen informieren, wie sie die gesetzlichen Barrierefreiheitsanforderungen umsetzen. Neben einer allgemeinen Beschreibung der Dienstleistung in einem barrierefreien Format bedarf es auch einer Darstellung der relevanten Barrierefreiheitsanforderungen sowie ei-

ner Angabe der zuständigen Marktüberwachungsbehörde. Hinsichtlich der relevanten Barrierefreiheitsanforderungen genügt ein Hinweis auf die oben genannten harmonisierten Normen der EU EN 301 549. Die Anforderungen müssen während der gesamten Erbringung der Dienstleistung erfüllt sein und auch so lange aufbewahrt werden.

Unterfällt ein Produkt dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz, so darf es nur in Verkehr gebracht werden, wenn es dessen Anforderungen erfüllt. Hierfür hat der Hersteller eine entsprechende Dokumentation über die Produkte zu erstellen, eine entsprechende EU-Konformitätserklärung auszustellen und das Produkt mit einer CE-Kennzeichnung zu versehen. Erfüllt ein Produkt nicht die Anforderungen, so muss der Hersteller unverzüglich Abhilfe schaffen und Produkte gegebenenfalls sogar im Rahmen eines Rückrufes vom Markt nehmen. Eingeführt werden darf ein von dem Gesetz erfasstes Produkt nur, wenn der Hersteller die o.g. Pflichten erfüllt. Der Einführer muss dies kontrollieren und darf das Produkt erst auf den Markt bringen, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Den Händler treffen im Wesentlichen Kontrollpflichten. Bevor er ein relevantes Produkt am Markt bereitstellen darf, muss er prüfen, ob:

- ein CE-Kennzeichen vorhanden ist
- die Produktunterlagen vorliegen
- Hersteller bzw. Einführer ihre Pflichtangaben gemacht haben

Wurden Produkte bzw. Dienstleistungen vor dem 28. Juni 2025 in Verkehr gebracht, gibt es Ausnahmeregelungen. Selbstbedienungsterminals dürfen 15 Jahre ab dem Tag des Ersteinsatzes weitergenutzt werden. Dienstleistungen unter Einsatz von Produkten dürfen bis zum 27. Juni 2030 genutzt werden.

In einem kostenfreien Webinar der IHKs in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erhalten Sie eine umfassende Einführung in die neuen ge-



Julian Kohl
Referent Recht
Foto: IHK Chemnitz / H. Vogel

setzlichen Anforderungen sowie Lösungsvorschläge für die erfolgreiche Umsetzung in Ihrem Unternehmen.

www.ihk.de/chemnitz/bfsg

 **Julian Kohl**
0371 6900-1123



ANZEIGEN



Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

 info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de



Vinzenz Sacher LL.M. oec. & Martin Hofmann

NOTARE

An der Markthalle 6
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6 75 30

 info@sacher-hofmann.de
www.sacher-hofmann.de

Abhängige Beschäftigung:

Übergangsregelung für Lehrkräfte und Bildungseinrichtungen

Von Marcel Kühn

Seit dem Herrenberg-Urteil des Bundessozialgerichts vom 28. Juni 2022, B 12 R 3/20 R, gelten Musikschullehrkräfte, die auf Honorarbasis angestellt und in organisatorische sowie administrative Abläufe eingebunden sind, als abhängig beschäftigt. Das Urteil hat weitreichende Konsequenzen für Musikschulen und andere Bildungseinrichtungen.

Viele müssen ihre Lehrkräfte anstellen, was finanzielle Belastungen und strukturelle Anpassungen mit sich bringt. Zudem besteht die Gefahr von Nachzahlungen bei Sozialversicherungsbeiträgen.

Der Bundestag hat eine Übergangsregelung beschlossen, um Rechts-

icherheit zu gewährleisten. Im neuen § 127 SGB IV ist vorgesehen, dass ab dem 01.03.2025 bis zum 31.12.2026 keine Versicherungs- und Beitragspflicht als Beschäftigter vorliegt, wenn die Parteien bei jedem Vertragsschluss übereinstimmend von einer selbstständigen Tätigkeit ausgegangen sind und die Lehrkraft dieser Vorgehensweise jetzt zustimmt. Es besteht dann eine Rentenversicherungspflicht für selbstständig tätige Lehrer nach dem Sechsten Sozialgesetzbuch.

Die Regelung verschafft den betroffenen Unternehmen, Organisationen und Dozenten weitgehend Rechts- und Planungssicherheit in einer Übergangsphase von knapp zwei Jahren. Ab dem 1. Januar 2027 gelten dann wieder die bisherigen Verfahrensweisen mit den unsicheren Kriterien,

der Einzelfallbetrachtung und dem schwer vorhersagbaren Ergebnis.

Was können Sie jetzt tun?

Für die Übergangszeit sollten Sie eine am Gesetzestext orientierte Vereinbarung treffen, die eine Erklärung zum übereinstimmenden Parteiwillen bei Vertragsschluss und eine Zustimmungserklärung der Lehrkraft zur Vorgehensweise beinhaltet.

Was ist Ihr Risiko?

Gemäß § 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI tragen selbstständige Lehrkräfte die Beiträge zur Rentenversicherung selbst. Wer fällige Beiträge nicht entrichtet, begeht nach § 1 Absatz 2 Nr. 1 SchwarzArbG Schwarzarbeit. Bei Einordnung als abhängige Beschäftigung trifft es den Bildungsträger, der die Sozialversicherungsbeiträge



Marcel Kühn
Referent Recht

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

nicht abgeführt hat. Das Risiko kann im schlimmsten Fall zur Insolvenz führen, weil Beiträge für die letzten vier Jahre und bei Vorsatz auch für die letzten dreißig Jahre nachzuzahlen sind. Kontaktieren Sie uns bei Fragen. Wir helfen Ihnen gerne weiter.



Marcel Kühn
0371 6900-1120

Prozessrecht:

Der neue Schutz für Geschäftsgeheimnisse von Unternehmen

Am 1. April 2025 ist das Justizstandort-Stärkungsgesetzes in Kraft getreten. Neben der Möglichkeit, besondere Spruchkammern für wirtschaftliche Rechtsstreitigkeiten an den Oberlandesgerichten einrichten zu können, wurde der neue § 273a ZPO eingeführt. Er soll Geschäftsgeheimnisse von Unternehmen im Rahmen eines Zivilprozesses besser schützen. Folgendes Beispiel soll Sinn und Zweck der neuen Regelung sowie den Ablauf kurz veranschaulichen: Zwei konkurrierende Unter-

nehmen streiten über die unbefugte Nutzung einer neuen, hocheffizienten Solartechnologie. Unternehmen A behauptet, dass ein ehemaliger Mitarbeiter, der nun bei Unternehmen B arbeitet, vertrauliche Informationen über die Technologie weitergegeben hat. Diese Informationen umfassen detaillierte technische Zeichnungen, Produktionsmethoden und spezifische Materialzusammensetzungen, die für den Erfolg der neuen Solarpanels entscheidend sind. Im Rahmen des Verfahrens müssen diese

sensiblen Geschäftsgeheimnisse offengelegt werden, um die Ansprüche von Unternehmen A zu untermauern. Dank § 273a ZPO kann Unternehmen A nun beim Gericht beantragen, diese Informationen als geheimhaltungsbedürftig einzustufen.

Das Gericht prüft den Antrag nach pflichtgemäßem Ermessen. Bei positiver Entscheidung des Gerichts sind alle Verfahrensbeteiligten einschließlich Anwälte, Sachverständige und Zeugen zur Geheimhaltung verpflichtet. Die als geheimhaltungsbedürftig eingestuft Informationen dürfen außerhalb des Verfahrens nicht genutzt oder offengelegt werden. Verstöße können mit Ordnungsgeld von bis zu 100.000,- Euro oder Ordnungshaft bis zu 6 Monaten geahndet werden.

Vor der Einführung des § 273a ZPO war der Schutz vertraulicher Informationen im Zivilprozess nur unzureichend geregelt. Die bisherigen Möglichkeiten, wie der Ausschluss der Öffentlichkeit oder die Verpflichtung zur Geheimhaltung, reichten meist



Corina Jähn
Referentin Recht

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

nicht aus, um Geschäftsgeheimnisse umfassend zu schützen. Der neue § 273a ZPO schließt diese Lücke. Unternehmen können nun ihre Unternehmensgeheimnisse im Rahmen von Zivilprozessen schützen und sich damit auch vor wirtschaftlichen Schäden bewahren.

Die IHK Chemnitz steht als Ansprechpartner für weitere Informationen zur Verfügung. CJ



Corina Jähn
0371 6900-1121



Foto: Mood / stock.adobe.com

Fortbildungslehrgänge:

Welche Hilfsmittel sind in einer Prüfung zulässig?

Welche Hilfsmittel zulässig sind, richtet sich nach der konkreten Fortbildungsprüfung.

Die zugelassenen Hilfsmittel (Hilfsmittellisten) sind auf der Homepage der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung zu finden. Auch die zuständigen Prüfungskoordinatoren der IHK Chemnitz erteilen vor der Prüfung Auskünfte im Hinblick auf die jeweils zugelassenen Hilfsmittel.

Dürfen auch Gesetzestexte zur Prüfung als Hilfsmittel verwendet werden?

In der Prüfung dürfen die konkret in der Hilfsmittelliste genannten Gesetzestexte benutzt werden. Sind nur „Gesetzestexte“ zugelassen, dürfen alle unkommentierten handelsüblichen Ausgaben verwendet werden, die zur Lösung benötigt werden. Handelsüblich heißt, dass jedermann dieses Werk erwerben kann. Es können gebundene Ausgaben (z. B. die dtv/Beck-Texte oder andere) oder Loseblattsammlungen (z. B. „Schönfelder“) verwendet werden.

Dürfen Gesetzestextsammlungen verwendet werden, in denen auch andere Gesetze enthalten sind?

Gesetzestextsammlungen, (z. B. Beck-Texte im dtv im Taschenbuchformat, Schönfelder Deutsche Gesetze Textsammlung als Loseblattsammlung) dürfen auch dann verwenden werden, wenn sie auch noch andere als die benötigten Gesetzestexte enthalten. Gesetzestextsammlungen, die kein Gesetz enthalten, dass zur Prüfung benötigt wird, dürfen hingegen nicht verwendet werden.

Was bedeutet, „unkommentierte Fassung“?

Es dürfen nur die reinen Gesetzestexte als solche verwendet werden ohne Erläuterungen (sogenannte Gesetzeskommentare) und ohne eigene Erläuterungen, Ergänzungen und Notizen.

Gesetzestexte sind schnell überholt. Was ist bei der Verwendung von Gesetzestexten in der Prüfung generell zu beachten?

Grundsätzlich sind die in den Hilfsmittellisten angegebenen Rechtsstände zum Zeitpunkt der Prüfung gültig. Soweit kein Rechtsstand auf der Hilfsmittelliste angegeben ist, sollten Gesetzestexte mit dem aktuellen bzw. neuesten Rechtsstand verwendet werden.

Dürfen Passagen in Gesetzestexten markiert werden?

Grundsätzlich ist das Markieren einiger Passagen in Gesetzestexten zulässig, um Paragraphen schneller zu finden.

Welche Markierungen sind zulässig und wie sind die Passagen zu markieren?

Zulässig sind Markierungen durch:

- Unterstreichungen
- farbige Markierungen einzelner Passagen des Gesetzestextes mit Textmarkern
- Klebezettel an den Rändern der Seiten oder im Handel vorgefertigte Register, welche Gesetze (1.), Paragraphen mit ihren Überschriften (2.) oder einzelne Stichwörter (3.) enthalten
- Beispiele für zulässige Beschriftungen von Klebezetteln: BGB, § 312g BGB: Widerrufsrecht, § 433 BGB: Kaufvertrag

Was bedeutet „Normverweis“?

Ein Normverweis ist ein Querverweis von einem bestimmten Paragraphen auf einen anderen bestimmten Paragraphen im selben oder einem anderen Gesetz. Es darf jeweils nur der entsprechende Paragraph als Querverweis angegeben werden.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420



Gesetzestexte mit aktuellem Rechtsstand sind zumeist zugelassen.

Foto: Alena / stock.adobe.com

ANZEIGE



EVENTI?

SIE LIEFERN DEN ANLASS -
WIR DEN REST

**Firmenjubiläum,
Sommerfest oder einfach
mal Danke sagen:**

Unser Catering ist so
flexibel wie Ihr Team -
und genauso vielseitig.

**PSSST ...
Sushi-Kurs
als Event gleich
mitbuchen!**

**JETZT ANFRAGEN:
www.cookwerk.de**

Teil der **sfz**GRUPPE

Bundeswettbewerb „Jugend gründet“:

Azubis aus dem Erzgebirge haben es unter die Besten geschafft

Bei Autounfällen können verschiedene Gefahren auftreten, die auch für die Rettungskräfte riskant sein können, beispielsweise nicht ausgelöste Airbags: Diese können bei Rettungsarbeiten plötzlich auslösen und Verletzungen verursachen. Mit diesem Problem haben sich fünf Azubis von Joyson Safety Systems in Elterlein beschäftigt.

Mit ihrer virtuellen Firma „Crash Guard“ und dem Produkt „Save Wave“ haben sie am Bundeswettbewerb „Jugend gründet“ teilgenommen. Bei „Jugend gründet“ schlüpfen Schüler und Auszubildende in die Gründerrolle und entwickeln Geschäftsideen. Gegründet wird natürlich nur in der Theorie: erst schreiben die Auszubildenden einen Businessplan für ihre Idee, dann wird im Planspiel ein virtuelles Unternehmen geführt.

Mit der von ihnen selbstständig entwickelten Idee kann die Stromversorgung eines Autos von außen unterbrochen und damit verhindert werden, dass die Airbags auslösen. Dabei haben sich die Jugendlichen an einem ähnlichen Produkt ihres Unternehmens orientiert – vergleichbar mit einem kleinen Sprengsatz, der die Stromversorgung bei einem Unfall kappt. Azubi Jonas Nestler, Industriekaufmann im 3. Lehrjahr, leitet das Team. Er erklärt: „Wir haben uns für eine vollständige Abschaltung entschieden. Diese kann je nach Situation entweder von der Rettungsleitstelle oder von Einsatzkräften am Unfallort aktiviert werden.“ Zur Fernsteuerung wird das bereits in modernen Autos vor-



Emil Fiedler, Dennis Prager, Eva Sachweh, Bryan Lauckner und Jonas Nestler (v.l.n.r.) haben eine Lösung für Airbags entwickelt.

Foto: Jugend gründet

handene Notrufsystem genutzt, das dank seiner effektiven Datenverschlüsselung auch die notwendige Sicherheit vor Hackerangriffen bietet.

„Für die Ausbildung in unserem Unternehmen ist die Teilnahme am Wettbewerb ein wichtiger Baustein. Die Azubis können so sehr praxisnah lernen, wie ein Unternehmen mit all seinen Bereichen funktioniert. Bei der Erstellung des Businessplanes müssen viele Entscheidungen getroffen, aber auch Probleme gelöst werden. Das steigert den Teamgeist und fördert die Kreativität“, sagt Betreuerin Astrid Petzold.

Bei der Erstellung des Businessplanes geht es nicht nur um Ideen, sondern auch um Produktentwicklung und -herstellung einschließlich Marketing und Verkauf. Es wird der gesamte Prozess einer Unternehmensgründung durchlaufen. Anhand des Businessplanes haben die Erzgebirger es bereits unter die besten 32 von insgesamt 1.177 Teams geschafft.

Die sogenannte Planspielphase lief im April. Dabei führten die Teilnehmer ein virtuelles Unternehmen online über Höhen und Tiefen der simulierten Konjunktur zum wirtschaftlichen Erfolg.

Die zehn besten Teams in der Gesamtwertung aus Businessplan- und Planspiel-Phase qualifizieren sich für das Bundesfinale im Juni 2025 und haben die Chance, eine Reise ins Silicon Valley (USA) zu gewinnen.

Hintergrund:

Der Bundeswettbewerb „Jugend gründet“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von der SIE – Steinbeis Innovation Education gGmbH konzipiert und durchgeführt.

Unsere Standorte und Weiterbildungszentren

Chemnitz · Straße der Nationen 25 · Petra Thumser ☎ 0371 6900-0 oder -1410

Annaberg-Buchholz · Geyersdorfer Str. 9a · Marie Reuter ☎ 03733 1304-0 oder -4116

Freiberg · Halsbrücker Straße 34 · Silke Brunn ☎ 03731 79865-0 oder -5250

Plauen · Friedensstraße 32 · Beatrice Hopp-Czarski ☎ 03741 214-0 oder -3411

Zwickau · Äußere Schneeberger Straße 34 · Ekkehard Wunderlich ☎ 0375 814-0 oder -2410



DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB: [www.ihk.de/
chemnitz/weiterbildung](http://www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung)



Ausbildungsberuf Industriemechaniker:

Änderung praktische Abschlussprüfung Teil 1

Ab der Herbstprüfung 2025 wird der praktische Teil der Abschlussprüfung Teil 1 Industriemechaniker um eine neue Variante in der Steuerungstechnik erweitert. Neben den bestehenden Varianten mit pneumatischer Steuerung und elektropneumatischer Relaissteuerung wird nun auch eine Kleinststeuerung/SPS angeboten. Ausbildungsbetriebe können zwischen diesen drei Varianten wählen. Die Bereitstellungsunterlagen wurden entsprechend angepasst. Der Fachausschuss der zentralen Aufgabenerstellungseinrichtung PAL ist überzeugt, dass diese Prüfungsvariante einen wichtigen Schritt darstellt, um die Ausbildung und Prüfung zukunftsorientiert und praxisnah zu gestalten.

Vorbereitung durch den Ausbildungsbetrieb:

- Die Steuerung ist nach Funktionsplan (FUP) oder einem vergleichbaren Funktionsablauf zu programmieren.



Neue Prüfungsvariante soll Ausbildung und Prüfung praxisnah gestalten.

Foto: highwaystarz / stock.adobe.com

grammieren. Der FUP ist in den Bereitstellungsunterlagen für den Ausbildungsbetrieb enthalten.

- Die Anschlüsse der Spannungsversorgung (24 Volt) an der Klemmleiste sind gemäß Klemmenbelegungsplan betriebsbereit bereitzustellen. Der Klemmenbe-

legungsplan ist ebenfalls in den Bereitstellungsunterlagen enthalten.

Rahmenbedingungen für die praktische Prüfung:

- Der Zeichnungssatz für die praktische Prüfung enthält ein A3-Blatt mit Schaltplan, GRAFCET, Klem-

menbelegungsplan und FUP aus den Bereitstellungsunterlagen.

- Das fachgerechte Anschließen der Schlauchleitungen und die Verdrahtung der Steuerung an der Klemmleiste muss der Prüfungsteilnehmer selbstständig vornehmen.
- Eine Programmierung der Steuerung ist während der Prüfungszeit nicht erforderlich.

Die Rahmenbedingungen sind somit vergleichbar mit der Variante mit Relaissteuerung. Die Bewertungskriterien für die Funktionsprüfung und Steuerungstechnik bleiben unverändert und gelten für alle drei Varianten. (PAL – IHK Region Stuttgart)

www.ihk.de/chemnitz/pruefung-industriemechaniker



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420



Prüfung für zweijährige Berufe:

Anforderungen in Wirtschafts- und Sozialkunde reduziert

Das Qualifikationsprofil der Kultusministerkonferenz (KMK) stellt Lernende und Lehrende insbesondere in zweijährigen Berufen vor Herausforderungen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die PAL einen reduzierten Themenkatalog veröffentlicht, der als Orientierung für die Prüfungen in zweijährigen Berufen dient. Das „Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für den Unterricht der Berufsschule im Bereich

reich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe“ gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17. Juni 2021 sieht keine Differenzierung nach Länge der Ausbildung vor. Unabhängig davon, ob die Ausbildung zwei oder dreieinhalb Jahre dauert, bleibt der Themenkatalog identisch.

„Lebenslanges Lernen“ und „Positionen der Entgeltabrechnung erläutern“ sind nur zwei Beispiele für The-

menbereiche und Inhalte, über die Prüfungsteilnehmer im Prüfungsbe- reich „Wirtschafts- und Sozialkunde“ (Wiso) Bescheid wissen müssen. Der Fachausschuss Wirtschafts- und Sozialkunde der zentralen Aufgabenerstellungseinrichtung für gewerblich-technische Ausbildungsberufe - PAL hat daher beschlossen, sich für zweijährige Berufe in den Wiso-Prüfungen an einem gekürzten Themenkatalog zu orientieren.

Den gekürzten Themenkatalog für zweijährige Berufe hat die PAL als Information für die Praxis, Stand März 2025 veröffentlicht und die Datei steht zum Download auf der Homepage der PAL zur Verfügung. (PAL – IHK Region Stuttgart)



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

Aktualisierung:

Prüfungskatalog für die Abschlussprüfungen

Die Prüfungskataloge für die bundeseinheitlichen Abschlussprüfungen in den Ausbildungsberufen „Fachlagerist/Fachlageristin“ und „Fachkraft für Lagerlogistik“ wurden von den zuständigen Fachausschüssen überarbeitet und aktualisiert.

Im Vergleich zur vorherigen 1. Auflage wurden die Inhalte und Raster für den Prüfungsbereich „Wirtschafts-

und Sozialkunde“ an das von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossene „Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe“ angepasst. In den anderen Prüfungsbereichen gab es geringfügige Aktualisierungen.

Die 2. Auflage der Prüfungskataloge wird erstmals für die Abschlussprüfungen im Winter 2025/2026 verwendet. Inhaltliche Änderungen und Fortschreibungen der Prüfungskataloge bleiben vorbehalten. Die 2. Auflage ist beim u-form Verlag unter den folgenden Bestellnummern erhältlich:

- Fachlagerist/Fachlageristin: Best.-Nr. 5541

- Fachkraft für Lagerlogistik: Best.-Nr. 5542

Eine Online-Bestellung ist möglich unter: u-form-shop.de (AKA Prüfungs-News Nr. 4/2025)



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

Rechtliche Grundlagen und Basiswissen:

Schulung für Prüferinnen und Prüfer

Die Qualität der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung hängt maßgeblich vom Niveau der anschließenden Prüfung ab. Die Hauptlast und ein Großteil der Verantwortung für die Abschluss- und Fortbildungsprüfungen liegt bei den Prüfern.

Das Ehrenamt stellt vielfältige Anforderungen an die Prüfer:

- fachliche Kompetenz und Erfahrung
- sensibles Eingehen auf junge bzw. erwachsene und berufserfahrene Prüfungsteilnehmer
- methodisches und pädagogisches Geschick
- Einhaltung des formalen Verfahrens
- Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Mit unserem Angebot an Schulungen möchten wir Prüferinnen und Prüfern auch im Jahr 2025 wieder Wissen, Hinweise und Anregungen vermitteln. Bei Webinaren zu verschiedenen Themen entfallen lange

Anfahrtswege nach Chemnitz, Plauen oder Zwickau. Die Webinare werden in Zusammenarbeit mit der DIHK-Bildungs-GmbH durchgeführt.

Folgender Termin wird für neu berufene Prüferinnen und Prüfer angeboten:

29.10.2025 • 14.30 – 17.00 Uhr
Rechtliche Grundlagen und Basiswissen

Die Trainings/Webinare werden via ZOOM durchgeführt. Eine Teilnahme ist nur mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher möglich.

Inhalt des Webinars sind der Ablauf einer Prüfung bzw. die Fragen, die Sie sich als Prüfende stellen: Was ist vor, während und nach einer Prüfung zu tun bzw. zu beachten? Es geht um die Zusammenarbeit innerhalb des Prüfungsausschusses und mit der Industrie- und Handelskammer. Außerdem werden unterschiedliche Prüfungsstrukturen und -instrumente vorgestellt und wie man korrekt in die Prüfung einsteigt. Im Zweiten Teil



Foto: Gorodenkoff / stock.adobe.com

liegt der Schwerpunkt auf der Bewertung von Prüfungsleistungen. Dies beinhaltet die korrekte Dokumentierung der Ergebnisse und die Beschlussfassung zum Prüfungsergebnis. Es wird erklärt, wann eine Prüfung bestanden bzw. nicht bestanden ist und was bei Nichtbestehen folgt. Alle Webinar- bzw. Seminarangebote sind für Prüferinnen und Prüfer kos-

tenfrei. Eine Anmeldung ist über den zuständigen Prüfungskoordinator der IHK möglich. Bitte melden Sie sich dort bei Interesse.

www.ihk.de/chemnitz/schulung-pruefer



Weiterbildungslehrgänge

■ Annaberg-Buchholz

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in) Metall
 15.09.2025 – 15.11.2027

■ Chemnitz

Geprüfte(r)
 Technische(r) Betriebswirt(in)
 16.06.2025 – 10.10.2025

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in)
 Elektrotechnik inkl.
 Ausbildung der Ausbilder
 21.07.2025 – 08.05.2026

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in) Metall
 inkl. Ausbildung der Ausbilder
 21.07.2025 – 08.05.2026

Geprüfte(r)
 Technische(r) Fachwirt(in)
 04.08.2025 – 26.04.2026

Geprüfte(r)
 Technische(r) Fachwirt(in)
 11.08.2025 – 10.04.2027

Geprüfte(r)
 Fachwirt(in) im Gesundheits-
 und Sozialwesen
 18.08.2025 – 26.09.2026

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in) Kunststoff
 und Kautschuk
 01.09.2025 – 06.11.2027

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in) Metall
 01.09.2025 – 06.11.2027

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in)
 Elektrotechnik
 02.09.2025 – 13.11.2027

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in)
 Mechatronik
 02.09.2025 – 03.11.2027

Geprüfte(r)
 Wirtschaftsfachwirt(in)
 02.09.2025 – 27.03.2027

Geprüfte(r)
 Immobilienfachwirt(in)
 16.09.2025 – 20.02.2027

■ Plauen

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in)
 Textilwirtschaft
 19.09.2025 – 12.05.2028

Geprüfte(r)
 Technische(r) Betriebswirt(in)
 22.09.2025 – 27.02.2027

■ Zwickau

Geprüfte(r)
 Industriemeister(in) Metall
 inkl. Ausbildung
 der Ausbilder (Vollzeit)
 05.08.2025 – 08.05.2026



www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/25/19

Nachfolger gesucht für Essen auf Rädern und Catering

Angeboten wird ein Geschäftsmodell Essen auf Rädern und Catering, geführt von einer Person als Einzelunternehmen. Gekocht wird seit über 30 Jahren für 150-200 Personen mit Auslieferung. Catering auch am Wochenende. Komplette Küche – Kühlhaus, Kombidämpfer, Gasherd, Fleischwolf, Kühltruhen, Knochensäge, Aufschnittmaschine, Heißtheke, Chafing Dishes, Geschirr und Thermoboxen. Die Übernahme könnte im Januar 2026 erfolgen. Auf Wunsch ist auch Einarbeitung möglich. Da Mitarbeiter in Rente gehen, wären Neueinstellungen nötig. Derzeit arbeiten drei Personen in der Küche und vier Ausfahrer auf Stundenbasis. Das Geschäft ist ein Mietobjekt von 92 qm. Die Miete von 350,- € + Nebenkosten darf laut Vermieterin so weitergegeben werden.

C-A/25/21

Nischenunternehmen mit Wachstumspotenzial

Firma für Instandhaltung und Instandsetzung von Transportbehältern für die Lebensmittelgroßindustrie abzugeben. Außerdem im Portfolio: handgeführtes Kunststoffschweißen. Beständige Kunden- und Lieferantenbeziehungen, seit über 15 Jahren am Markt. Deutschlandweit gibt es nur zwei Unternehmen dieser Art. Enormes Potenzial für Wachstum und Expansion. Firma ist ortsungebunden und kann

von überall aus betrieben werden. Handwerkliche Begabung wünschenswert. Übernahme im Asset- oder im Share-Deal möglich. Räume sind angemietet. Umfassende und strukturierte Einarbeitung kann nach Bedarf vereinbart werden.

C-A/25/22

Bildungsdienstleister / Schulungs- und Weiterbildungsinstitut zu verkaufen

Ein regional bekanntes Schulungs- und Weiterbildungsinstitut aus Westsachsen mit zahlreichen Auftraggebern steht zum Verkauf. Die Büro- und Schulungsräume können günstig weiter gemietet werden. Technische Ausrüstung in gutem und gepflegtem Zustand, bestehend aus Schul-, Büro- und Geschäftsmobiliar, vernetzte EDV-, Kommunikations- und Präsentationstechnik.

Unternehmen hat vielfältige Zertifizierungen und Anerkennungen. Wirtschaftlich tragfähiger Auftragsvorlauf von 24 Monaten. Firma soll im Rahmen einer Nachfolge im laufenden Geschäftsbetrieb veräußert werden. Einarbeitung und gewissenhafte Übergabe wird zugesichert. Über die weitere Mitarbeit des jetzigen Inhabers kann eine individuelle Vereinbarung getroffen werden.

C-A/25/25

Hersteller von Industrieschildern, Frontplatten etc. steht zum Verkauf

Durch einen großen Maschinen- und Anlagenpark können wir alle Pro-

duktionsschritte in unserem Haus durchführen: DTP, Druckvorstufe, hochwertiger Digital- und Siebdruck, Nachbearbeitung wie Laserschneiden und Formstanzen von Dekorfolien, moderne Eloxalgalvanik mit Drucktechnik für Eloxal-Unterdruck und komplette mechanische Nacharbeit sowie moderne Pressentechnik.

C-A/25/27

Metallverarbeitendes Unternehmen wird verkauft

Inhabergeführtes Unternehmen in der Metallverarbeitung, Fertigung am Standort, mit eigener Immobilie/ Grundstück, Maschinen, langjährigen qualifizierten Mitarbeitern, eigene Beschichtungsanlage/Vorbehandlung, namhaften Kunden und Lieferverträgen steht zum Verkauf.

C-A/25/28

Möbelgeschäft mit Online-Shop und Werkstatt abzugeben

Zum Verkauf steht ein Handelsunternehmen im Bereich hochwertiger Möbel und asiatisch inspirierter Accessoires. Seit fast zehn Jahren aktiv, vereint stationären Einzelhandel, Online-Vertrieb, Direktimport und eigene Werkstatt. Standort Zschopau in zentraler Lage.

Treuer Kundenstamm. Immobilie mit über 600 m² Fläche (Laden, Lager, Werkstatt, Büro) kann erworben werden. Eigentümer streben einen geplanten Rückzug bis spätestens 2027 an. Übergabe mit Einarbeitung

ist gewünscht. Umsätze liegen im oberen sechsstelligen Bereich (Tendenz steigend). Vertraulich Informationen bei ernsthaftem Interesse.

C-A/25/29

Regionale Personalberatung sucht Nachfolger

Gut etablierte Personalberatung in Chemnitz, auf Personalauswahl, -entwicklung und Outplacement-Beratung spezialisiert, steht zur Nachfolge an. Fokus liegt auf Führungskräften, Management und Akademikern. 2008 gegründet, in bester Lage. Flache Hierarchie und kollegiale Umgangsformen. Kunden sind kleine und mittelständische Unternehmen. Kundenstruktur und Auftragslage stabil.

Mehrere Konstellationen und Beteiligungskonzepte sind denkbar. Zur sicheren Kundenübergabe ist ange-dacht, den Nachfolger über einen längeren Zeitraum zu begleiten.

C-A/25/31

WEG-Hausverwaltung zu verkaufen

Verkauft wird eine WEG-Hausverwaltung aus Altersgründen in Mittelsachsen. Wir sind ein regionales und inhabergeführtes Unternehmen in der Branche (ca. 1000 WE), erfolgreich tätig und verfügen über guten Bekanntheitsgrad. Der Inhaber verfügt über die qualifizierten Kenntnisse und wird von zwei Angestellten unterstützt. Bei Bedarf bieten wir eine unterstützende Mitarbeit ab 01.01.2026 an.



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten. Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „next-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nr. ein.
www.ihk.de/chemnitz/boerse





IHK Chemnitz 0371 6900-0 Suche Menü

Willkommen bei Ihrer IHK. Wie können wir Ihnen helfen?

Veranstaltungen

Für Kreative:

Social Media Camp



Foto: The Little Hut / stock.adobe.com

In der heutigen Werbewelt sind soziale Medien unverzichtbar geworden. Sie bieten Unternehmen die Möglichkeit, ihre Zielgruppe direkt zu erreichen und mit ihnen zu interagieren. In der Workshopreihe erfahren Sie, wie Sie die wichtigsten Social Media Plattfor-

men nutzen. Sie lernen den richtigen Content für jede Plattform zu wählen, Fotos und Videos optimal einzusetzen. Das Social Media Camp findet an zwei Tagen, mit insgesamt vier Workshops statt. Die Workshops können im Paket und einzeln gebucht werden.

5. Juni 2025, 9 – 12 Uhr:

Plattformen: Zielgruppen, Grundlagen & Workflows

5. Juni 2025, 13 – 16 Uhr:

Content Creation & Storytelling

6. Juni 2025, 9 – 12 Uhr:

Community Management, Interaktionen & Engagement

6. Juni 2025, 13 – 16 Uhr:

Performance, Kennzahlen & Analyse

5.6./6.6.2025 9 – 16 Uhr Movie Kinocenter Marienberg
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Informationsveranstaltungen:

Weiterbildungslehrgänge Plauen



Foto: Robert Kneschke / stock.adobe.com

Informieren Sie sich über aktuelle Weiterbildungslehrgänge der IHK in Plauen sowie Fördermöglichkeiten über Aufstiegs-BAföG, Zulassungsvoraussetzungen, Qualifikationsinhalte, Prüfungsablauf sowie Organisation des Vorbereitungslehrganges.

16. Juni 2025, 17 – 19 Uhr,
Weiterbildung zum Geprüften
Wirtschaftsfachwirt

17. Juni 2025, 17 – 19 Uhr,
Weiterbildung zum Geprüften
Industriemeister Metall

18. Juni 2025, 17 – 19 Uhr,
Weiterbildung zum Geprüften Bilanz-
buchhalter – Bachelor Professional
in Bilanzbuchhaltung

19. Juni 2025, 17 – 19 Uhr,
Weiterbildung zum Geprüften
Industriemeister Textilwirtschaft



Anett Weller 03741 214-3401

Beatrice Hopp-Czarski 03741 214-3411

16.6. – 19.6.2025 17 – 19 Uhr IHK in Plauen
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Für Gründer und Jungunternehmer:

Workshopreihe



Foto: Dina / stock.adobe.com

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer in der IHK Chemnitz vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes. Existenzgründer erhalten Unterstüt-

zung bei der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans. Außerdem werden persönliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beleuchtet.

23. Juni, 17 – 20 Uhr:

Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

24. Juni, 17 – 20 Uhr:

Modul II: Recht und Versicherungen

25. Juni, 17 – 20 Uhr:

Modul III: Steuerrecht und Buchführung für Einsteiger

26. Juni, 17 – 20 Uhr:

Modul IV: Digitalisierung und digitales Marketing für StartUps (Webinar)

23.6. – 26.6.2025 17 – 20 Uhr IHK in Chemnitz
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Netzwerkkonferenz:

Business trifft Afrika



Foto: JonoErasmus / stock.adobe.com

Africa's calling – mit wachsenden und innovativen Märkten, Produktionsstätten in der gleichen Zeitzone und jungen digitalen Fachkräften! Auf der traditionellen Netzwerkkonferenz am 26. Juni 2025 wird diskutiert wie sich Fachkräftemangel in den

Bereichen IT und Innovation durch gezielte Impulse zum Positiven wenden lässt. Experten berichten über Erfahrungen zum Markteintritt in Afrika und Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Gemeinsam werden neue Anlaufpunkte der sächsischen Wirtschaft definiert, ostafrikanische Märkte analysiert und Partnerschaften aufgebaut, welche Unternehmen bei Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel und Lieferketten unterstützen können.

Das Netzwerkevent bietet Ihnen die Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu knüpfen und gemeinsam zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

26.6.2025 10 – 15 Uhr IHK in Chemnitz
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Summer Special:

Gründerstammtisch in der Kulturhauptstadt



Als Summer Special ist der Gründerstammtisch am 15. Juli 2025 in der Kulturhauptstadt Chemnitz zu Gast. Gründungsinteressierte, Leute in der Gründungsphase, frisch gebackene Selbstständige und Un-

ternehmer kommen zusammen, um einen gemeinsamen Austausch zu erleben. Sich informieren, Erfahrungen weitergeben und austauschen – ein Abend des Netzwerkens steht auf dem Programm.

„U Brambory“ wurde im Dezember 2024 von Josef Šmída auf dem Brühl eröffnet. Die Location will ein Anlaufpunkt für Kreativschaffende und Netzwerker sein, für Studierende und Experten, für Kulturmacher und Nachbarn. Geboten werden kostenloses Internet, Platz für kleinere Meetings und Präsentationen, Kaffee und tschechisches Kraft-Bier.



15.7.2025 17 – 20 Uhr Brambory Czech Craft Beer Bar & Creative Space, www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Visitenkartenparty:

Speaker, Sounds, Snacks



Business braucht Begegnung! Das und mehr bietet die 5. Zwickauer Visitenkartenparty am 21. August 2025, von 16 bis 20 Uhr, im Haus der Sparkasse Zwickau. Zum unterhaltsamen Mix aus Musik, Talk und Snacks

laden Bundesverband Mittelständische Wirtschaft, Stadt und IHK Regionalkammer Zwickau herzlich ein.

Mit einem spannenden Impuls zur digitalen Welt wird der Münchner Unternehmer Conrad Caine begeistern. Als 14-Jähriger hat er seine erste Digitalfirma gegründet. Heute begleitet sein Team Unternehmer im In- und Ausland bei KI-gestützter Automatisierung.

Das Veranstaltungsteam freut sich auf einen inspirierenden Abend! Der Eintritt ist frei, für Imbiss bitte Selbstzahlung beachten.



21.8.2025 16 – 20 Uhr Haus der Sparkasse Zwickau www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

ANZEIGE



ZEHN VOR ZWÖLF

DER LANDESPOLITIK- NEWSLETTER



Jetzt
kostenlos
anmelden!



freiepresse.de/10vor12

Jetzt für den Newsletter anmelden





Apfelbäume für die Region: Flächen und Pflanzpaten gesucht

Das Kulturhauptstadtprojekt „Gelebte Nachbarschaft“ wächst: Hunderte Apfelbäume hat das Team mit Kindern und Jugendlichen, Mitarbeitern aus Betrieben, Kultur- und Sozialeinrichtungen sowie Hobby-Gärtnern bereits in die Erde gesetzt. Für Pflanzaktionen im Herbst werden noch Flächen und Pflanzpaten in Südwestsachsen gesucht. Auch Unternehmer und ihre Mitarbeiter können sich beteiligen. „Mit rund 700 verpflanzten Apfelsorten erhalten wir europäisches Kulturgut, schaffen grünes Lebensumfeld und köstliche Naschgärten“ sagt Projektleiterin Dr. Julia Naunin. Ihr Team stellt zirka 1,50 Meter hohe Bäume, Wühlmauskorb



Foto: IHK Chemnitz / K. Buschmann

und Pflanzpfahl kostenfrei zur Verfügung und bietet Beratung sowie Pflegeanleitung. Damit die „Baumkinder“ gut anwachsen, gehen Pflanzpartner eine zwölfjähriger Pflegeverpflichtung ein. „Dafür bewirkt die langfristige Verbindlichkeit, die Nachbarn und Kollegen, Kinder und Eltern eingehen, ein gemeinschaftliches Engagement mit Weitblick sowie Fürsorge für Bäume und füreinander“, so Julia Naunin.

Kontakt:

Julia Naunin, ✉ pflanzen@chemnitz2025.de
Tel. 0371 33 56 3118

Kulturhauptstadt Europas: #3000 Garagen-Festival



Impression von der Eröffnung des Garagencampus. Foto: Gerit Henrion

Umrahmt von fast 1.000 Garagen liegt eine Wiese in Chemnitz. Sie ist die Spielstätte für ein Fest, das vom 6. bis 8. Juni 2025 ganz im Zeichen der Garagenkultur steht.

Das Programm findet unter aktiver Beteiligung von Garagennutzerinnen und -nutzern statt und handelt sich entlang ihrer Biografien, Hobbys und Fertigkeiten – sei es das Voltigieren auf einem mechanischen Pferd, das Parfümieren von duftenden Wunderbäumen oder ein kulinarischer Rekord. Es wird Garagenkultur gefeiert, es gibt Show, Musik,

Talks, Senfweltrekorde und vieles mehr. Die Theatermacherin Tanja Krone wird ihr Musiktheater „Songs of (In)Security“ präsentieren: Die Inszenierung widmet sich dem Thema „Sicherheit“ und verarbeitet die Stimmen vieler Chemnitzer und Chemnitzerinnen.

Ort: Chemnitz, Garagenhof Harthweg 7 – 9, zentrale Wiese

Zeit: 6. Juni: 18 – 22 Uhr; 7. Juni: 12 – 22 Uhr; 8. Juni: 12 – 20 Uhr

Jubiläum:

50 Jahre Laserinstitut

Seit 50 Jahren betreibt das Laserinstitut der Hochschule Mittweida Grundlagenforschung und arbeitet zudem an Lösungen für die Industrie. Das Institut mit 50 Mitarbeitern gehört nach eigenen Angaben zu den bundesweit zehn führenden Einrichtungen der Laserforschung. Das Jubiläum begeht die Einrichtung mit der 14. Mittweidaer Lasertagung am 18. und 19. Juni. Wissenschaftler aus Hochschulen, Instituten und der Industrie tauschen dabei die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Lasermaterialbearbeitung aus.

www.laser.hs-mittweida.de



Das Laserinstitut der Hochschule Mittweida.

Foto: Laserinstitut Hochschule Mittweida



www.ihk.de/chemnitz

IMPRESSUM // Druckauflage: 60.000 (Stand Juni 2024) // **Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Str. der Nationen 25, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 6900-0, www.ihk.de/chemnitz // **Redaktion:** Str. der Nationen 2, 09111 Chemnitz, Ramona Nagel (verantwortliche Redakteurin), Tel. 0371 6900-1110, ✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de; Marion Fiedler (Redakteurin), Tel. 0371 6900-1112, ✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de // **Gesamtherstellung:** Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstr. 15, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-0; Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, www.freipresse.de; Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz, Brückenstr. 15, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-20001, Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, Alexander Arnold, www.blick.de // **Anzeigenleitung:** Alexander Arnold // **Druck:** Druckzentrum Freie Presse Chemnitz, Winklhofstr. 20, 09116 Chemnitz (auch Anlieferung der Beilagen). Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2025 // **Erscheinungsdatum:** 4. Juni 2025 // **Redaktionsschluss:** 25. April 2025. Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz // **Titelfoto:** crazyass / stock.adobe.com // **Erscheinungsweise:** 6x jährlich. Die IHK ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Sie möchten die IHK-Mitgliederzeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ nicht in Papierform erhalten?

Hier können Sie den Bezug problemlos kündigen. Bitte füllen Sie dazu einfach das Formular aus und schicken es ab.





KRAFTVERKEHR
EVENT- UND KONGRESSKULTUR

präsentiert

Weihnachtszauber

2025

Ihre exklusive Firmen-Weihnachtsfeier

Erleben Sie unseren magischen Indoor-Weihnachtsmarkt
in gemütlicher Atmosphäre.



Vielseitige Event-Highlights

Unterhaltsame Aktivitäten wie Tischkicker, Tischtennisplatte, Fotobox und viele weitere Highlights für einen unvergesslichen Abend!



Leckere Winterklassiker

Genießen Sie eine große Auswahl an Speisen, von herzhaften Gerichten bis zu süßen Versuchungen – ganz im Stil eines traditionellen Weihnachtsmarktes.



Personalisierte Bereiche für Ihr Unternehmen

Rückzugsort aus gemütlichen Lounges, eleganten Hochtischen oder traditionellen Bankettmöbeln.



Weihnachtliche Musik

Die beliebtesten Weihnachts-Klassiker und ein DJ, der die Gäste zu späterer Stunde die Tanzfläche erobern lässt.



Exklusivität und Austausch

Feiern Sie ganz nach Ihrem Wunsch, ob gemeinsam mit anderen Unternehmen oder nur unter sich – und stärken Sie gleichzeitig Ihr Netzwerk sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl im Team.



Festliche Weihnachtsdeko

Geschmückte Tannenbäume, leuchtende Sterne und festliche Tischdekorationen sorgen für die ideale Stimmung.



78,00 € pro Person
netto zzgl. USt.

inkl. Speisen an unseren Marktständen

Fraunhoferstraße 60, 09120 Chemnitz

Anfragen und Buchungen: info@kraftverkehr-chemnitz.de

Infoveranstaltung

10.07.2025, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag" meint, dass wir alle chirurgischen Behandlungsschritte an einem Tag durchführen. In den Wochen zuvor planen wir die OP und besprechen die Anforderungen an den Zahnersatz. Nach der Implantation verlassen die Patienten unsere Praxis mit einem hochwertigen und sofort belastbaren Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf dem Zahnimplantat befestigen. In unserer Praxis können wir das Konzept der Sofortbelastung dank des hauseigenen Dentallabors anbieten. Unsere Zahntechnikermeister beginnen bereits während des Eingriffs mit der Herstellung des Zahnersatzes und stimmen diesen individuell auf die Bedürfnisse des Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen profitieren von dieser speziellen Behandlungstechnik. In der Regel können wir ihnen auch ohne vorherigen Knochenaufbau an einem Tag eine vollständige Zahnreihe einsetzen. Das Tragen eines lockeren Provisoriums entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

SOFORT anmelden
bis 09.07.2025
Tel. 03721 36005

EINTRITT FREI!

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 09.07.2025
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de

